



HAMMINKELN RUFT

Nummer 33 · Mai 1999



Foto: Eduard Hellmich

Die Mühle Weßling, das weithin sichtbare Wahrzeichen von Hamminkeln wurde bei der Gründung des Hamminkelner Verkehrsvereins HVV im Jahre 1974 im Vereinsement übernommen. Das war der Anlaß für den Vereinsgründer Otto Schlebes zum 25jährigen Jubiläum in dieser Ausgabe über die Geschichte der „Mühle mit dem Knick“ zu schreiben. Das Foto entstand im März 1991.



Dankeschön aus Kastellaun und Berlin

über herzliche Grüße und positive Resonanz für seine Arbeit konnte sich unser rühriges Redaktionsmitglied **Otto Schlebes** nach der Herausgabe der Nummer 32 unserer Heimatzeitschrift Hamminkeln Ruft freuen. Es schrieben **Käthe Schindler** aus Kastellaun und **Dr. Walter Schmithals** aus Berlin:

„Besten Dank für die abwechslungsreiche Lektüre. Ich werde die Hefte mit Genuß lesen.“

Es grüßt Sie herzlich
Käthe Schindler

Dr. Walter Schmithals Berlin, den 14.12.1998
Landauerstraße 6
14197 Berlin

Lieber Herr Schlebes,
haben Sie herzlichen Dank für die beiden Ausgaben von „Hamminkeln Ruft“. Mich beeindruckt immer von neuem die intensive, aus Heimatverbundenheit gespeiste Arbeit, die in den schönen Hefen steckt.

Zu der Neuausgabe der Geschichte des „Schwans“ und ihrer Fortführung mit

samt den schönen Bildern zwei Bemerkungen.

Seite 5 mittlere Spalte oben: 4. **Elisabeth Schmithals** ... ist ganz zu streichen. **Karl Schmithals** hat sich in diesem Fall verlesen. Das Kirchenbuch in Hamminkeln enthält vielmehr den Todestag einer Witwe **Elisabeth Schmidhüs**.

Seite 5 rechte Spalte oben: **Anna Margarete** heiratete bereits ein halbes Jahr nach dem Tod ihres 1. Mannes erneut. Sollten Sie wissen, ob es über die Geschichte des „Koch“ am Dingden-Berg irgendwo Näheres zu lesen gibt, wäre ich Ihnen für eine Mitteilung dankbar. Die Angaben über die älteste Tochter des **Rütger Schmithals**, **Anna Gertraud** (Seite 5 linke Spalte Mitte) in meiner Stammfolge enthalten manche Unsicherheiten, und **Karl Schmidhals** weiß von der weiteren Geschichte des „Koch“ nichts zu sagen.

Mit allen guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr
Walter Schmithals

Inhalt

Hamminkelter Geschichte(n), Anekdoten, Porträts, Veranstaltungen, Aktivitäten	
Käthe Schindler - Dr. Walter Schmithals Dankeschön aus Kastellaun und Berlin	2
Otto Schlebes Unsere Windmühle im Wandel der Zeiten	3
Katja Sember Fips und Florina, eine Mühlenmäuse-Malgeschichte	7
Johann J. Nitrowski Vorgeschichte zum Briefwechsel a. d. Jahr 1831	9
Eckhard Plümacher Unbelehrbarer Glaube	9
Reinold Rüsing Nachwort	11
Erich Tellmann Lehrerkonferenz	14
Johannes Heggemann In Erinnerung an Wilhelm Mengeler	15
Otto Schlebes Wilhelm Mengeler - aus meiner Sicht	17
Johann J. Nitrowski Der Rheinübergang	18
Otto Schlebes Lassen wir die Kirche im Dorf!	20
Eduard Hellmich Auf der Brüner Straße, im Sept. '97 und März '99	20
Eduard Hellmich Ergänzung zum Bildband „Hamminkeln - Grüße aus vergangener Zeit“	20
Eduard Hellmich Sonntagsspaziergang	20
Otto Schlebes Sitten und Gebräuche	21
Otto Schlebes Kaffee aus Hamminkeln - handgeröstet	22
Josefa Kölling Eine Hundegeschichte	23
Eduard Hellmich Auf nach Ringenberg	24
Klaus Braun Eine Prunksitzung mit allen, die Rang und Schulden haben	25
Heinz Breuer Zum 70. Geburtstag von Erich Tellmann	27
Dr. Leo Pünnel Erich Tellmann zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres am 19. Februar 1999	27
Erich Tellmann Wanderclub Timbuktú	29
Walter Flinterhoff Erich Tellmann 70	29
Otto Schlebes Bruno Gerwers - er geht	30
Heinz Breuer Silvester 2000	31
Otto Schlebes Doppelkopf-Club „Fuchs am Pinn“	33
Norbert Schulters Mit ForJu nach London	35
Heinz Breuer Bernd Thiele schaffte zum 25. Mal das Deutsche Sportabzeichen in Gold	35
Heinz Breuer Pfarrfest St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln 36	36
Eduard Hellmich Suchbild Nr. 13	37
Eduard Hellmich Auflösung zu Suchbild Nr. 12	37
Eduard Hellmich Städtische Realschule Hamminkeln	38
Urkunde der Provinzial-Wanderausstellung	39

Wenn's
gekracht hat...



...nur zum
Fachbetrieb



SCHNEIDERS Nacht.

Ihr Spezialist bei Unfallschäden



Garantie für
Erfahrung und
Leistung

Telefon: 0 28 52 / 9 14 50
46499 Hamminkeln · Daßhorst 7

Trennwände sind
kamps Sache



kamps
hochbauakustik GmbH

Am Vogelsang 15 Telefon (0 22 35) 4 18 99
50374 Ertstadt-Liblar Telefax (0 22 35) 4 53 74

Impressum
Herausgeber:
Redaktion:

Anzeigenverwaltung:

Fotos:
Satz- und Druck:
Erscheinungsweise:
Redaktionsschluß:
Auflage:

„Hamminkeln Ruft“
Hamminkelter Verkehrsverein e. V.
Heinz Breuer · Aternstraße 1b
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 62 82
Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 7 23 54
Eduard Hellmich
Schröers-Druck GmbH
Mai und Dezember
am 10. des jeweiligen Vormonats
3.500

Die nächste Ausgabe erscheint als Festschrift „25 Jahre HVV“ im Oktober 1999

Unsere Windmühle im Wandel der Zeiten.

(Geschichte(n) über das Wahrzeichen Hamminkeln)

Gruss aus HAMMINKELN



1912

„Die Ahnen unserer Windmühlen standen meist in meernahen Flachlandschaften wie Holland, Flandern, Portugal, Bodensee, England, im Mittelmeerraum und am Niederrhein. Ihr Ursprung reicht zurück bis ins 7. Jahrhundert, wo uns berichtet wird, daß Getreide mit **Windkraft** gemahlen wurde. Dabei hat sich das Baumaterial von purem Holz über Fachwerk bis hin zum Backsteinrumpf immer wieder geändert.“
(Jahrbuch Kreis Rees 1971)

„Die Windmühle prägt ganz wesentlich das Landschafts- und Ortsbild von Ham-

minkeln. Sie ist ein bedeutendes Dokument für die Geschichte des Menschen und für unsere frühen Produktionsverhältnisse. An ihrer Erhaltung und Nutzung besteht deshalb aus wissenschaftlichen und volkskundlichen Gründen ein öffentliches Interesse.“

(Archiv Stadt Hamminkeln)

Unsere Windmühle hat Charme, ist von edler Einfachheit und eine große Liebe zu Hamminkeln verbindet uns. Sie gehört einfach zu unserer Kulturlandschaft dazu. Wer den Vergleich erle-

ben möchte, der fahre bitte nach Gifhorn in den Internationalen Mühlenpark oder hier um die Ecke nach Hiesfeld.

(Danke Liesel Blumensaat, geb. 09.10.1928, für Deine Unterstützung)

Eigentümer der Mühle

1840

Büscher, Bernhard, Hamminkeln, Haus-Nr. 94, Gut Rott

1896

Höpken, Wilhelm, Landwirt aus Brünen

1908

Weßling, Johann, geb. 02.04.1879 in USA, verst. 24.11.1936 - Ehefrau Auguste, geb. Breihahn, geb. 18.02.1883, verst. 16.08.1965

1930

Niederrheinische Bank AG, Wesel

1950

Cordesmeyer, Dr. Hubert aus Rheine (Mühlenbesitzer)

1966

Weßling, August, geb. 1910, verst. 1989 Ehefrau Elisabeth geb. Bauhaus aus Dingden, geb. 1925

1995

Lehnen, Holger, geb. 01.02.1955 Kaufmann aus Duisburg und Inh. der Beton- und Verbundsteinwerke GmbH.

Übrigens: Einen kleinen Riß kann man leichter flicken als einen großen, geringer Einsatz, gute Wirkung. Die Zeit konnte allen Eigentümern nicht mehr



DIE NEUE FRÜHJAHRSMODE 1999

delmod

FRANKENWÄLDER

GERRY WEBER

blanca

ERLEBEN SIE DIE GROSSE MODEAUSWAHL

- DIE GUTEN QUALITÄTEN
- DIE INDIVIDUELLE BERATUNG

HERZLICH WILLKOMMEN



kein Problem

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG
KLOSTERSTR. 1 · BAHNHOFSTRASSE



1930

zumuten, als die Mühle ertragen konnte. Die nüchternen Zahlen sagen nichts aus über die ständig hohen Kosten für Reparaturen. Hinzu kam die Inflation. Es war nicht immer erstrebenswert, eine denkmalgeschützte Mühle zu besitzen.

Die Mühle in Zahlen

1840

erbaut und **windgetrieben**.

1900

Anbau einer Backstube

1932

Durch eine Windrose wurde die „Windrose“ zerstört. 4 Flügel blieben als Symbol. Es wurde auf **elektrischen Antrieb** umgestellt.

1932-1989

Mahl- und Handelsbetrieb, Lagerung von Getreide, Mischen von Produkten, Verkauf fertiger Güter

1989-1995

ohne Mahlbetrieb, Nutzung des Gebäudes wie vor

1995

umgebaut zum reinen Wohnhaus unter Beachtung der Auflagen vom Amt für Denkmalschutz

Diese Mühle ist anders

Der Urgroßvater der jetzigen Generation Büscher hat auf seinem Acker „Halfmannsfeld“ eine **Windmühle** aus Feldbrandsteinen errichtet. Ihr zugeordnet wurde eine Katstelle als Unterkunft für den Tagelöhner vom „Gut Rott“. Was hat sich eigentlich der Mühlenbauer

gedacht, als schließlich dieses charakteristische Merkmal unseres Dorfes dabei herauskam und **einmalig** ist?

Dr. Hans Vogt aus Krefeld, auch nach Infos durch Heinz Breuer, hat in den 80er Jahren geschrieben:

„Es ist die Mühle mit dem Knick, mit dem charakteristischen Schwung der Turmmauer“, schrieb eine Zeitung. Und tatsächlich, die Form des Turmes ist merkwürdig und wahrscheinlich nur die Korrektur eines Planungsfehlers. Vermutlich hat sich gezeigt, daß der Hamminckelner Wind für den Antrieb nicht ausreichte und man „höher hinaus“ mußte. Wenn man die Mauerschräge weitergeführt hätte, wäre für das Räderwerk kein Platz mehr gewesen. Also konnte man nur lotrecht aufstocken.“

Vielfach bringt die Zeit Rat und Gewißheit, obwohl die allgemeine Beurteilung über die Silhouette unterschiedlich ist. Ich möchte hier, auch aus heimatgeschichtlichen Gründen, Hans August Weßling (geb. 18.12.1949) in seiner Ansicht folgen, daß der Mühlenturm von Anfang an so war, wie er jetzt dasteht. Er begründet seine Auffassung damit, daß Flügelwelle, Kammrad, Windrose und Königswelle in Größe und Zuordnung so ineinandergreifen, daß ein nach-

träglicher Austausch unmöglich gewesen sein muß, es sei denn, man hätte von der Mühlenhaube an 15 m den Turm abgetragen und neu aufgebaut. Das ist von 1840 bis heute nicht geschehen! Der zylindrische Schaft gehört einfach zu ihr. Halten wir also jetzt und für die Zukunft fest, unsere Mühle hat durch Sachzwänge oder Launenhaftigkeit eine reizvolle Taille, sie ist eine schöne Natur, ein üppiges Modell und das von Geburt an!

Die Mühle als Angebot

Nach langer Untersuchung zahlreicher Fakten und Begebenheiten spricht **ein Indiz** dafür, daß der Erbauer vor über 150 Jahren schon einen Anflug von sozialem Verhalten hatte. Was für die Zeit ungewöhnlich und für einen Hehrbauern nicht unbedingt schicklich war: er baute die Mühle auch für die **kleinen Leute**. Die 5-6 großen Landbesitzer hatten Vorrang, aber die abhängigen „Pötter“ und Knechte durften das Korn von gepachteten par Ruten dort auch mahlen lassen. **Welch eine gute Tat**. Aber so richtig glücklich lebten sie in dieser **guten alten Zeit** nicht. Sie kamen aus dem Teufelskreis Armut mit minderem Ansehen nicht raus, sie waren eben so geboren.

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

Die Mühle als Freudenspender

Als Kind in den 40er und 50er Jahren hat meinen Freunden und mir die Mühle viel bedeutet. Ein Urbedürfnis in uns ist, daß wir uns verbinden wollen. Und so rotteten wir uns zusammen, wir tollten und balgten draußen an den Pferdehaltungen herum, rutschten den Berg herab, kletterten in den Mühlenturm und kamen bis zur Achse in der Dachhaube. Wonach haben wir Kinder gesucht? Verborgener Unsinn mit Spielerei war angesagt. An dieser Stelle grüße ich Heinz, Kurt, Johannes, Horst, Wilhelm, Erwin, Heini und Johanna! Uns allen wurden trotz der Kriegsgeschehnisse diese glücklichen Stunden geschenkt, weil die Mühle von 1940-1945 ausruhen mußte. Der Müller war im Krieg, nur ein Bekannter der Familie bewegte ab und zu die müden Glieder im Walzenturm. Mit ihm, Soldat Bernhard Rosen, machten wir manchmal gemeinsam den Weg zu „seiner Arbeitsstelle“, die Flackstation, heute ein Haus an der Weststraße. Für uns war damals die Zeit toll, wir hatten ein freies Herz und ein behütetes Zuhause!

Die Mühle des Dichters und der Weisheiten

Menschen, die ihr wichtig waren, haben vielfach innere Stimmung aufgeschrieben und berichten über das Symbol unserer Heimat:

Minkelsche Mühle

Pferde zogen - auf staubigen Wegen -
beladene Wagen einst zur Mühle hin.
Der Bauer bedächtig lenkend das
Gespann -
überschlug im Geiste den Gewinn.

Und diese Mühle lebt heute noch -
schau sie dir am Abend an.
Nimm das Bild ganz in dich auf -
und geh auch ruhig näher ran.

Leg deine Hand an das Gemäuer -
fühlst du die Steine dann erzittern -
dann hörst du - wie die Räder drehen -
kannst den Geruch von Gemahlenem
wittern.

Und plötzlich liebst du diesen Ort -
an dem Vergangenheit dir wirklich nah.
du spürst das Leben in den alten
Steinen
und denkst - wie gut - daß ich mal wieder -
nach der alten Mühle sah.

(geschrieben etwa 1974 von Helma Rademacher,
geb. 31.01.1938, verst. 30.04.1981).

Sinnsprüche um die Mühle

Der Müller ist ein adelig Kind,
ihm sind gehorsam Wasser und Wind.
Mühlen müssen drehen, soll's dem Lande
wohlergehen.
Eine Mühle, die nicht mahlt, ruht nicht,
sondern zehrt sich selber auf.



1978

Das ist ein schlechter Müller, der sein eigen Handwerk beschimpft.
Wenn der Müller ohne Brot, ist im Lande große Not.
Ich mahle das Mehl, Brot geht voran vor allen Gottesgaben.
Das müssen Bauer, Bürgersmann und Rat und Könige haben.
Die Müller, die sein wacker, die Mühle ist ihr Acker, die Welle ist ihr Pflug,
damit verdienen sie Korn genug.
Der Bauer und der Edelmann den Müller nicht entbehren kann.
An der Größe liegt es nicht, sonst wäre ein Mühlstein mehr wert als ein Edelstein.
Die beste Mühle macht aus Gerstenkörnern kein Weizenmehl.
Am Rock erkennt man den Müller.
Des Müllers Hühner taugen nicht auf Bauernmist, sie mögen nicht scharren.
Windmühlen und Prahlere machen viel Geräusch.
Zur Mühle gehören zwei Steine, zur Liebe zwei Herzen.
Müller und Bäcker sind die letzten, die tothungern.
Wer sich vor dem Staube fürchtet, soll aus der Mühle bleiben.
Der Stein, der sich am Steine reibt, gerät in Glut.
Durch ein kleines Loch im Sack vermag mit der Zeit ein Vermögen rinnen;
darum stopfe es, ehe der Schaden groß wird.
Mit Fluchen kannst du den Wind nicht herbeilocken, wohl aber die Kunden
vertreiben.
Je älter die Mühle, um so lieber ist sie uns, denn die Arbeit der Väter
hat sie geheiligt.
Wie der Müller, so die Mühle.
Des Menschen Herz ist im Unglück wie eine Mühle im Wind, die kann nicht
stille stehen; wenn sie nichts zu mahlen hat, so zündet sie sich selber an.
Metze, Müller, metze bieder! Das gibt Segen, das!
Und der Kunde kommt dir wieder.
Für Müllers Henne, Bäckers Schwein und der Witfrau Knecht soll man nicht
sorgen.
Man kann aus Körnern Brot backen: Es sollte aber erst gemahlen werden.
Es fällt auch manches Korn neben den Trichter, und manchen Weg mußt
du los tun, willst du zum Ziele kommen.
Säcke schleppen ist ein Stück deines Berufes. Darum faß an!
Wer dich deswegen schief anschaut, ist nicht wert, beachtet zu werden.
Einen Feiertag verdankt dir keiner, aber wo die Flasche neben dem
Trichter steht, flieht gar bald die Hochachtung.

(aus dem Heimatkalender des Kreises Rees, von Josef Wolf, Info Erich Tellmann, geb. 19.02.1929)

Die Mühle trauert

Wer über 150 Jahre alt ist, der hat natürlich viel erlebt. Des Chronisten Pflicht ist es, auch dunkle Seiten ihres Daseins festzuhalten.

Was ich als Kind erlebte und mit Unterstützung durch Johannes Franken, geb. 03.07.1937, der von 1941-1951 mit seiner Mutter Johanna, geb. Weßling (geb. 28.06.1908, verst. 14.05.1990) im Hause an der Windmühle wohnte, recherchiert habe, möchte ich hier berichten:

Als der Duce (Mussolini) in Italien gestürzt und aus dem Verbündeten „feindliches Land“ wurde, machten die Deutschen dort Gefangene. Als Internierte saßen ca. 30 dieser bedauerlichen Menschen in der Bäckerei sowie dem Mehl- und Kornlager ein. Nach außen hin war über Eck ein abgezünderter Stacheldraht-Auslauf angebracht, und innen mußte unter härtesten Bedingungen campiert werden. Die zwei Mann deutsche Bewachung nahmen die Befehle der gehaßten Obrigkeit sehr ernst, und schufen gefahrvolle und gedemütigte Situationen.

Dem Kind Johannes Franken wurde schon mal ein Krautbutterbrot aus der Hand gerissen, und ich steckte vom Feld Knollen durch den Draht, denn es gab große Hungerprobleme bei Wasser und Brot.

Die nicht in Sträflingsbekleidung Inhaftierten mußten morgens zur Arbeit zu den Bauern laufen, wurden in der KFZ-Werkstatt Schwinum beschäftigt oder auf dem Friedhof. Unsere Männer und Väter waren ja nicht hier.

Ich erinnere mich an eine tragische Begebenheit im Herbst 1943: Auf einem offenen LKW wurden Gefangene transportiert, die „Ladung aufgefüllt“ durch einige von der Windmühle, und die Tour nahm den Weg über die damalige Bahnhofstraße (heute an der Windmühle) in Richtung Hauptstraße (heute Ringenberger Straße) Hunger tut weh, und einer der so Gepeinigten versuchte von einem Baum vor dem Hause Kloppert/Zimmermann ein paar Kötterpeeren (kleine Birnen) abzureißen. Vom fahrenden Wagen wurde er heruntergerissen, kam mit dem Kopf vor die hinteren Zwillingreifen und war tot.

Ein weiterer Italiener wurde am 18.03.1945 Opfer eines Bombenangriffs.

In den letzten Monaten des Krieges, bestimmt vor dem 30.09.1944, wurden die Italiener des Lagers an der Windmühle verlegt, wahrscheinlich nach Dorsten. In der Bäckerei, im Mehl- und Kornlager wurden deutsche Soldaten untergebracht. Unser Informant und Freund Bruno Zocca aus Bussolengo bei Verona (über 80 Jahre) mußte diese Räume putzen, er selbst wurde mit Kriegsgefangenen im Arbeitslager „Kalthofsfeld“ festgehalten. Er berichtete in diesen Tagen Johannes Franken am Telefon, daß die deutschen Soldaten vor der Luftlandung am 24.03.1945 aus dem Helm des Mühlenturmes ein Stück ausgeschnitten hatten. In westlicher Richtung Diersfordt/Bislich wollten sie die Artillerie-Einschläge von der linken Rheinseite beobachten.

(Einige wichtige Informationen stammen auch von Hilde Klose, geb. Weßling, geb. 18.07.1918 - danke -)



1988

Die Mühle ist Hamminkeln

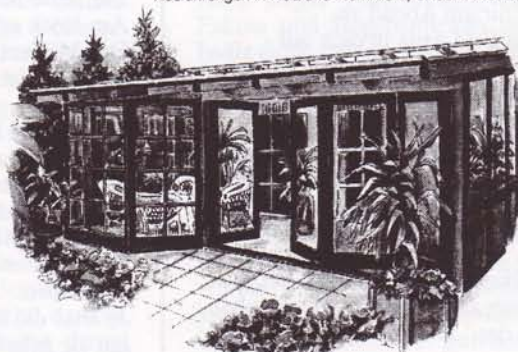
Verehrte Leserinnen und Leser von „Hamminkeln Ruft“! Ich hoffe, bei Ihnen ein wenig Aufmerksamkeit geweckt zu haben, was die Windmühle in ihrem Dasein so alles erlebt hat. Dieses ist mein Dank an ein Gemäuer, das Hamminkelner Geschichte ist.

Herzlich
Ihr
Otto Schlebes

Wintergärten

Träume in Holz und Glas

Ausführungen in Holz und Aluminium, einschl. Montage.



OASE
Wintergärten

Fordern Sie uns.

LOSKAMP
Holz, Bauen & Wohnen

Kesseldorfer Rott 29
Hamminkeln
Telefon 02852/2030



1997

Liebe Kinder,



Katja Sember Foto: Markus Weißenfels

„kennt Ihr die Windmühle von Hamminkeln? In dieser Mühle wurde bis vor einigen Jahren Tierfutter, Tierstreu und ähnliches verkauft. Eine Mäusefamilie, die in der Mühle ihr Zuhause eingerichtet hatte, konnte dort so allerhand erleben.

Ich denke, daß es schön wäre, wenn auch Ihr diese putzigen Mäuse kennenlernen würdet“

So beginnt unser HVV-Mitglied **Katja Sember** ihre liebevoll erzählte Geschichte im Band II mit dem Titel: **Fips und Florina, eine Mühlenmäuse-Malgeschichte.**

Zu Hamminkeln Wahrzeichen der Windmühle Wessling sind inzwischen 4 Bände erschienen. Die Abenteuer von **Fips und Florina**, den Mäusekindern mit Mäusemama **Hanna** und Mäusepapa **Friedrich** mit Bildern zum Ausmalen, eignen sich gut zum Vorlesen und zum Selberlesen für Leseanfänger, für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. Erhältlich sind diese Geschichten zu einem Preis von je 4,95 DM bei der Autorin **Katja Sember** und bei der Buchhandlung Messing in Dingden. (Telefon 0 28 52/12 45) **H. B.**

Der Hühnerwagentag

An jedem Samstag von Frühjahr bis Herbst war in Hamminkeln „Hühnerwagentag“. Da standen auf dem großen Platz vor der Windmühle schon ab mittags viele Leute mit ihren Autos. Alle warteten auf den „Hühnerwagen“. „Hühnerwagen“ - das war der Lastwagen eines Geflügelhändlers. In diesem Lastwagen waren viele große Kisten mit lebenden Enten, Gänsen, Hühnern und Küken aufgestapelt. Die Leute, die in ihren Autos gewartet hatten, kauften bei dem Geflügelhändler dann die Legehennen und anderes Geflügel ein. Fips und Florina, die beiden Mäusekin-

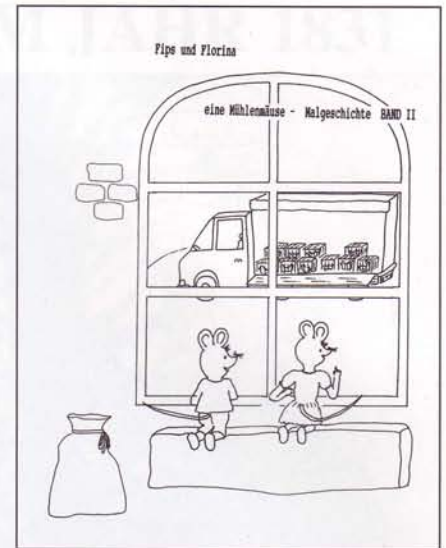
der, die mit ihren Eltern seit einiger Zeit in der Windmühle lebten, hatten das auch schon mitbekommen. Sie schauten dem Treiben auf dem Mühlenplatz stets vom Mühlenfenster aus zu. Doch so richtig gut konnten sie aus der Entfernung nicht sehen. Darum fragten sie immer wieder ihren Mäusepapa: „Wir möchten uns den Hühnerwagen so gerne einmal aus der Nähe ansehen. Dürfen wir zum Mühlenplatz gehen?“ - Aber die Mäuseeltern waren sich einig: „Das ist für euch kleine Mäuse viel zu gefährlich.“ Als das Fragen der Mäuse aber gar nicht mehr aufhörte, räumte Mäusevater Friedrich ein: „Na gut! Irgendwann einmal, wenn ihr groß genug seid und immer schön auf mich hört, gehe ich mit euch zusammen dorthin.“

Endlich ist es soweit

Die Zeit verging, und die Mäusekinder wurden größer. Wieder einmal war es Samstag, als endlich Mäusevater Friedrich zu ihnen sagte: „Ich glaube, heute können wir gemeinsam zum Hühnerwagen gehen. Ihr seid nun verständlich genug. Hättet ihr Lust dazu?“ Fips und Florina schauten sich begeistert an und hüpfen sogleich vor Freude auf und ab. „Hurra, hurra! Endlich ist es soweit.“ - Nur Mäusemama Hanna schaute nicht ganz glücklich drein. Wie immer machte sie sich große Sorgen, ob wohl alles gut ausgehen würde.

Vater Friedrich, Fips und Florina jedoch flitzten vorsichtig von ihrem Versteck am vorderen Mühlenfenster hinunter zum Mühlenlor. Das stand noch offen, da der Müller am Samstagvormittag noch Tierfutter verkauft hatte. Zu ihrer Erleichterung saß der gerade in seinem Büro und telefonierte. „Die Luft ist rein!“ sagte Fips, und die Mäuse schauten gemeinsam durch das Tor auf den Parkplatz vor der Windmühle. „Hoffentlich sieht uns niemand, wenn wir nachher zum Hühnerwagen huschen müssen!“ meinte Florina plötzlich. Sie hatte nun doch ein ungutes Gefühl. „Wenn wir schön aufpassen, wird uns schon niemand bemerken,“ beruhigte sie der Mäusevater.

Es war bereits Mittag, als die ersten Autos auf dem Mühlenplatz anhielten. Darin saßen Frauen und Männer. Einige hatten ihre Kinder mitgenommen. Manche von ihnen warteten in ihrem Wagen, andere stiegen aus, um sich etwas zu unterhalten. Die Leute schienen sich zu kennen. Sie plauderten ange-regt darüber, welche Hühner mehr Eier legten als andere oder welche Erfahrungen sie mit ihren Gänsen gemacht hatten. Da kam ein Mann mit seinem Mofa. Er hatte eine große Kiste auf dem Gepäckträger befestigt. „Ob er da ein Huhn reinstecken möchte?“ fragte Florina verdutzt. „Das kann gut sein,“ sagte Mäusevater Friedrich, und meinte, sie könnten sich ja schon einmal hinter einem Auto verstecken. Plötzlich rief einer der wartenden Menschen: „Er kommt! Da ist er ja.“ - Und tatsächlich bog der Geflügellaster in die Straße an



der Windmühle ein. Der Fahrer hielt an, entfernte die Plane und klappte die Seitenteile von seinem Fahrzeug aus. Jetzt wurde es lebhaft auf dem Mühlenplatz. Jeder holte aus seinem Wagen eine sperrige Holzkiste heraus und auch der Mofafahrer nahm seine Kiste vom Gepäckträger des Mofas herunter. Die Menschen drängelten sich vor dem LKW. Jeder wollte zuerst bedient werden und sich das schönste Tier kaufen. Das war für die drei Mäuse die Gelegenheit. Sie konnten jetzt unbemerkt auf den LKW springen. Das fiel in dem Gedränge niemandem auf. Florina und Fips waren beeindruckt. In jeder der Kisten auf dem Wagen befanden sich mindestens sechs gackernde Hühner, Gänse, Enten oder Küken. Die Mäuse staunten.

Nun kamen auch Menschenkinder aus der Nachbarschaft angelaufen, um sich die Tiere anzuschauen.

Plötzlich rief eines der Kinder: „Da! Da! Das Huhn hat ein Ei gelegt! Da hat ein Huhn ein Ei gelegt!“ Und tatsächlich holte der Geflügelhändler ein Ei aus der Kiste mit den Hühnern heraus. Das Mädchen, das das Ei zuerst entdeckt hatte, bekam das Ei geschenkt.

„Großvaters Möbel und Hausrat“
Ingrid Fischer

Martin-Luther-Str. 5, 46499 Hamminkeln



Telefon:
Privat:
02852-3634

Lager:
02856-1622

- Besuch nur nach tel. Vereinbarung -



Stolz lief es vorsichtig mit dem Ei über die Straße nach Hause. Das Mädchen war fast an der Haustüre angekommen, als es stolperte und PLUMPS mitten in den Eiermatsch fiel. Das Kind weinte. Seine Mutter kam aus dem Haus gelaufen und Fips und Florina hörten sie tröstend sagen: „Wenn du dir nicht wehgetan hast, ist doch alles halb so schlimm!“ In diesem Moment wurde Fips jäh aus seinen Beobachtungen gerissen. Pick, Pick. Irgend etwas zwickte ihn feste in seinen Mäuseschwanz. Sein Schwänzchen hatte in eine der Holzkisten hineingehangen, und das Huhn in der Kiste

dachte wohl, es wäre ein Wurm. Vor Schreck sprang Fips auf eine andere Kiste. Doch das war auch nicht gut. Im Kistendeckel war ein Loch. Dieses Loch war so groß, daß Fips hineinfiel. Nun saß Fips mitten in einem der Holzkäfige. Als er sich umdrehte, sah er acht kleine Küken, die ihn erschrocken anschauten. Sie hatten noch nie eine Maus gesehen. In seiner Not piepste Fips laut nach Florina und seinem Mäusepapa. Die ließen sich zu seiner Kiste hinunter und überlegten, was sie tun könnten. Doch sie hatten nur eine Wahl. Sie mußten eine der Holzstreben der Kiste durch-

knabbern, dann könnte Fips heraus-schlüpfen. Sie knabberten und knabberten. Als die Küken sich von dem Schreck erholt hatten, wurden sie neugierig und wollten den kleinen Fips ebenfalls zwicken. Florina und Vater Friedrich schafften es gerade noch rechtzeitig, dem kleinen Fips aus seinem Gefängnis zu helfen.

Völlig verstört hatte Fips nur noch einen Wunsch: „Ich möchte nach Hause. Ich habe Angst, und mein Schwänzchen tut mir weh!“ beklagte er sich. „Eigentlich haben wir ja auch schon alles gesehen,“ meinte Vater Friedrich. „Es ist wohl auch besser, wenn wir gehen, bevor die Menschen uns entdecken.“ Sie sprangen vom Hühnerwagen und flitzten flink nach Hause. Mamamaus hockte gerade auf einem Getreidesack und sortierte einiges für das Mittagessen aus, als sie ihre Lieben ankommen sah.

„Mama, Mama!“ rief Fips. Er lief ihr entgegen und begann zu weinen. Dann erzählte er ihr alles von den Hühnern, dem Schrecken und von seiner Angst vor den Küken. Die Mäusemama drückte ihn, tröstete ihn und machte ihm einen ganz besonderen Verband um sein Mäuseschwänzchen. Danach fühlte Fips sich schon viel besser und konnte auch wieder lachen. Als die Mäuse später gemeinsam zu Mittag aßen, waren sie froh, daß nichts Schlimmeres passiert war und daß sie endlich einmal den Hühnerwagen aus der Nähe gesehen hatten.

Katja Sember

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 1997 14 x DLG prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

EIN BRIEFWECHSEL AUS DEM JAHR 1831



Das Gutshaus Vogelsang in Hamminkeln um 1920.

Fotosammlung: E. H.

Vorgeschichte

Wer etwas über Hamminkeln(er) erfahren will, der muß fahren - so möchte man fast behaupten. Ich jedenfalls bin auf diesem (Um-)Weg an den wie folgt wiedergegebenen und kommentierten Briefwechsel gekommen.

Und das kam so: Im Jahre 1994 habe ich mit meiner Frau an einer internationalen Chorwoche in Tabor (Tschechien) teilgenommen, wo ich einen deutschen Pfarrer kennenlernte, der auf das Stichwort "Hamminkeln" sofort reagierte, indem er mich auf einen seiner Professoren aus Studienzeiten in Berlin hinwies, der durch seine Familie Beziehungen zu Hamminkeln habe. Es war der Neutestamentler "Dr. Walter Schmithals". Nun war es an mir, sofort zu reagieren. Ich ließ mir die Adresse von Dr. Walter Schmithals geben und schrieb ihn sofort nach meiner Rückkehr nach Hamminkeln an.

Das Ergebnis des sich nun entwickelnden kleinen Briefwechsels war der Erwerb der Familiengeschichte der in Deutschland weitverzweigten Familie Schmi(d)thals, geschrieben von Dr.

Walter Schmithals. Und hier hätte jetzt eigentlich der Schluß sein können. Die Geschichte entwickelte sich aber weiter, weil unser Mitbürger Otto Schlebes die Familiengeschichte Schmidthals aufgriff, als er seinerzeit Nachforschungen über Erna Schmidthals ("Tante Erna") anstellte. Er korrespondierte ebenfalls mit Dr. Walter Schmithals und erhielt von ihm einen damals gerade veröffentlichten Aufsatz über einen Hamminkeler Briefwechsel aus dem Jahre 1831. Diesen Briefwechsel hatte Dr. Walter Schmithals nämlich während eines Besuches im Jahre 1994 in Hamminkeln im Privatarchiv unserer Familie Schmidthals (Haus Schmidthals, heute Neulen; Diersfordter Straße 1) entdeckt. Otto Schlebes hat mir den Artikel gegeben, und ich lege ihn hier den Hamminkeler Lesern mitsamt einem abschließenden Kommentar von Pfarrer Reinald Rüsing vor.

Anmerkungen: Der Artikel über den Briefwechsel von 1831 erschien im Jahre 1994 in "Belehrter Glaube - Festschrift für Johannes Wirsching zum

65. Geburtstag; Seite 225-230; herausgegeben von Elke Axmacher und Klaus Schwarzwäller. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1994.

Der Artikel ist verfaßt worden von Eckhard Plümacher und hat den Titel: "Unbekehrbarer Glaube - Orthodoxie versus Deismus am Niederrhein." - Der Artikel wird hier vollständig, das heißt auch mit Fußnoten wiedergegeben.

(Johann J. Nitrowski)

Eckhard Plümacher

Unbelehrbarer Glaube

Orthodoxie versus Deismus am Niederrhein

Der kurze Briefwechsel, der im folgenden publiziert werden soll, entstammt einem niederrheinischen Privatarchiv. Er besteht aus zwei Dokumenten: einem kürzeren Schreiben, das der von 1816 bis 1838 in der Gemeinde Hamminkeln (Kirchenkreis Wesel) amtierende Pastor Philipp Friedrich Müller¹ im Jahr 1831 an seinen

Patronatsherren, den Bürgermeister und Besitzer des nahe Hamminkeln gelegenen Gutes Vogelsang, B. von Ising², richtete, und der sehr viel ausführlicheren Antwort Isings an seinen Pastor. Der Briefwechsel verdient aus zweierlei Gründen veröffentlicht zu werden. Zunächst ist er geeignet, einmal mehr das außerordentlich gute Verhältnis zu illustrieren, wie es seinerzeit häufig zwischen Patron und Pastor bestanden hat und wie es gegen Ende des Jahrhunderts dann in Fontanes "Stechlin" in ebenso origineller wie idealisierender Weise gestaltet werden sollte. Vor allem aber ist der kurze Briefwechsel von theologiegeschichtlichem Interesse - zeigt er doch schlaglichtartig, wie die theologischen Auseinandersetzungen der Zeit auch auf der Ebene der Landgemeinden eine Rolle spielen konnten. Denn was die beiden Briefe dokumentieren, ist ein einzig durch äußerste Liebenswürdigkeit im Umgang miteinander ins Sanfte gemilderter Zusammenprall von orthodoxem pastoralem Kirchentum auf der einen und einem aufgeklärten bildungsbürgerlichen Laienglauben auf der anderen Seite. Der Pastor kennt bestimmte - "Wahrheiten des Christentums" und qualifiziert diese nicht nur als die "höchsten", sondern auch als die "notwendigsten", was wohl heißen soll: als heilsnotwendige. Ising hingegen ist Deist <sprich: De-ist>, was sich etwa in der Betonung der Vernunft und der damit korrespondierenden Ablehnung der christlichen Dogmen, in der Hervorhebung der Moral als wesentlichsten Inhalt aller Religion oder der Bestreitung der jeglichen Toleranz vermeintlich zuwiderlaufenden Eingrenzung der sich von der Ethik regierten wahren Religion auf bestimmte Religionsgemeinschaften, Denominationen oder "Secten" zeigt³. Als "Hauptsache" seines Glaubens bezeichnet Ising den Satz "Gott über alles lieben und fürchten und sich gegen seine neben Menschen so zu betragen daß man sich mit einem ruhigen Gewissen zu Bett legen kann". Das ist - abgesehen von der Hochschätzung nächtlicher Gewissensruhe - nichts anderes, als was z. B. auch Hermann Samuel Reimarus als "Haupttrichterschnur unserer Pflichten" bezeichnet hatte, "Gott über alles und unseren Nächsten als uns selbst zu lieben"⁴. In solchem Glauben wünschte der Patronatsherr nicht korrigiert zu werden; hinsichtlich der "höchsten notwendigen Wahrheiten des Christentums" erwies er sich deshalb trotz aller menschlichen Wertschätzung, die er für seinen der Rechtgläubigkeit verpflichteten Pfarrer hegte, als gänzlich unbelehrbar.

Korrespondenz

1.

An
Herrn Bürgermeister von Ising
Hochwohlgeboren
auf Vogelsang

Geehrter Herr von Ising,
geliebter Freund.

Ein Mann, wie Sie, von so ausgezeichnete Tätigkeit und irdischer Berufstreue, ein Mann, der mir so vielfache Beweise von freundlichen Gefälligkeiten erwiesen, u.<nd> der vermöge seines Standpunktes, worauf ihn die Vorsehung gesetzt, so vielen nicht nur nützlich, sondern auch höchst segensreich seyn könnte - ist schon lange der Gegenstand meiner innigsten wärmsten Theilnahme, und warum sollte ich es Ihnen nicht offen sagen, meines stillen Gebetes gewesen. Was wünsche ich lieber, als daß ein solche ausgezeichnete, wie in mancher Hinsicht so theure und achtenwerthe Mann, auch in christlicher, evangelischer Beziehung so ausgezeichnet wäre. Ich habe mir schon oftmals vorgenommen, mit Ihnen über die höchsten nothwendigsten Wahrheiten des Christenthums mit Ihnen persönlich zu sprechen - allein bis jetzt waren mir mancherlei Umstände dazu nicht gelegen u.<nd> günstig. - Sie werden mir meine Freiheit gewiß nicht übel deuten - wenn ich Sie ersuche - mir einmal eine freie Stunde zu schenken, worin wir uns über die wichtigen Angelegenheiten vertraulich u.<nd> offen unterhalten können. Zur Einleitung sende ich Ihnen ein kleines Büchelchen⁵ zu, welches ich Sie zu lesen bitte, und mir dann gütigst Ihre Ansichten darüber mitzuteilen.

In der gewissen Überzeugung, daß Sie mein Gesuch gütigst entschuldigen - und betrachten werden, als einen Beweis meiner aufrichtigsten Liebe gegen Sie u.<nd> Ihre werthe Familie in der Erwartung - Sie recht bald persönlich zu sprechen, verharre ich

mit der ausgezeichnetsten
Hochachtung u.<nd> wahren Liebe
Ihr
ergebener Freund
PhFrdMüller

Hamminkeln d. 21t. Septbr. 1831

2.

Dem Herrn Prediger Müller
Hochehrwürden
Hieselbst

Hochgeschätzter Herr Prediger und
Freund!

Ihren <!> an mich, in religiöser Beziehung gerichteten Schreiben, ich bin es vollkommen überzeugt, kömmt aus Ihrem vollen Herzen, und ich schätze und liebe Sie daher als meinem besten Freund vor andern. Wenn ich nun offenherzig bin und hierin mit Ihnen nicht überein stimme so bitte ich dies nicht übel zu deuten, hierauf also verlaße ich mich. Über diesen Gegenstand würde ich nicht mit Ihnen gesprochen haben, weil ich als Laie mir nicht anmaßen will Ihnen zu belehren; da unsere Meinungen verschieden sind.



Philipp Friedrich Müller geb. am 30.01.1790 in Rodheim. Von 1816 bis 1838 evang. Pastor in Hamminkeln.

Die wichtigsten Punkte meines Glaubens erlaube ich mir Ihnen ganz kurz zu sagen. Gott über alles lieben und fürchten und sich gegen seine neben Menschen so zu betragen daß man sich mit einem ruhigen Gewissen zu Bette legen kann. Dieses ist Hauptsache. Nach diesem kurzen Bekenntniß begreifen Sie wohl lieber Freund! daß ich mit Ihnen nicht eines Glaubens sein kann. Sie wollen die Vernunft nicht gebraucht wissen, ich wohl, denn viele Dogmen die ich nicht begreifen kann glaube ich nicht. Sie halten die Seligkeit nur möglich durch den Glauben allein, der sündlich verdorbene Mensch ohne zu glauben, zu nichts guten fähig usw.⁶ Von der Zukunft glaube ich daß so wie wir hier vollenden dort wieder anfangen, und wer die Hölle hier im Buhsen trägt sie ihn jenseits begleitet. Daß aber der allgütige Gott der die Menschen zu Herren einer Welt gemacht hat die nicht tausend sondern Millionen Annehmlichkeiten und Freuden uns gewährt und zwar aus Gnaden und lauter Güte, der sollte jenseits auf ewig strafen wollen? Das glaube ich nicht so wie ich überhaupt an keine ewige Strafe glaube. Der Mensch der mit einem ruhigen Gewissen in der Achtung seiner Mitmenschen steht, kann nach meinem Glauben ruhig sein Ende und die Ewigkeit entgegen sehen. Den<n> wir werden ganz gewiß auch eben den liebe vollen Vater wieder finden aber keine Tyrannen. - Wenn ich das Leben meiner Eltern und meine Zeit oft im stillen nachdenke so habe ich nur Veranlassung die Vorsehung zu loben und zu preisen die es so wohl gemacht, und von diesem allgütigen Vater sollte ich in der Ewigkeit nur Strafe zu erwarten haben? - Ihre Vorträge seit den Predigten Adam wo bist Du sprechen daher auch nicht mehr so wie früher an, weshalb ich den<n> auch weniger zur Kirche komme. Natorp seine Predigten u.a.m. die das menschliche religiöse Leben

ansprechen erbauchen mich des Sonntags⁷. Wenn ich nun offen meine Meinung sagte, so setze ich mit Gewisheit voraus daß Sie mir solches nicht übel nehmen, den<n> ich bin weit entfernt meine Meinung für die bessere zu halten, und Ihnen im Amte Vorschriften zu geben, was ich aber glaube, das glaube ich mit Überzeugung; so glaube ich auch daß Ihre jetzigen Vorträge weniger gutes als Ihre früheren befördern, den<n> Ihre Zuhörer sind, ohne wenige Ausnahme, nicht gebildet, ihnen fehlt die moral; so werden sie denken, wie der Katholik sich nach der Beichte rein glaubt. "Da ich glaube so gehöre ich zu den Auserwählten, Begnadigten"> und solche schöne Nahmen mehr, unter diesem Schutz werden schlecht<e> Handlungen leichter begangen. Um die Moral steht es dann sehr schlecht⁸. Sie haben für Ihre Meinung⁹ in der jetzigen Zeit viele Vornehme und Gelehrte doch ich bin kein Freund der Autorität und behalte meine Meinung. - Ich liebe verehere und schätze Ihnen als einen treuen Pfarrer, der mehr thut als sehr viele seiner Amtsbrüder, und der es von Herzen gut meinet, und ich habe oft gesagt daß Sie sich zu viel plagen aber alles hat seine Zeit und Maaß. Ihre Amtsbrüder Berendt zu D<iersfordt>¹⁰ und Grim<m> zu R<ingenberg>¹¹ sind auch Männer ohne Tadel ich glaube aber nicht daß sie mit Ihnen gleich denken, auch genießen sie die erlaubten Freuden des Lebens. Schließlich bitte ich mir folgende Bitten nicht zu versagen.

1. Mündlich wird dieser Punkt unter uns nicht verhandelt, weil ich eifrig bin und ich nachher Leidwesen haben würde wenn ich Ihnen etwas unangenehmes sagte.
2. Bitte ich herzlich über mich kein Mitleid zu haben daß mein Seelenzustand gefährlich sey, den<n> ich hasse nichts mehr als seine Frömmerei und mag zu keiner Secte gerechnet werden die sich zu den Auserwählten zählt¹², den<n> nach meiner Meinung wird der rechtschaffene Türke so gut selig wie der Christ¹³.
3. Nochmals mir zu glauben daß ich Ihnen absichtlich nicht habe kränken noch weniger beleidigen wollen darum bitten

Ihr

treu ergebener Freund
BvIsing

<Ort unleserlich>, den 29n
don<n>er<stag> 31

P.S. Das Weltliche besprechen wir den ersten Tag mündlich.



Fotosammlung: E. H.

Die Grabstätte der Adelsfamilie von Ising 300 Meter östlich von Gut Vogelsang in dem kleinen Wäldchen an der Brüner Straße an der Bahnstrecke Wesel-Bocholt. Foto aus den 20er Jahren.

NACHWORT

Aus dem Jahr 1831 ist ein kurzer, aber bemerkenswerter Briefwechsel erhalten zwischen dem Hamminkelter Pastor Philipp Friedrich Müller und seinem Patronatsherr B. von Ising, Besitzer des Guts Vogelsang und Bürgermeister von Hamminkeln. Bemerkenswert ist nicht nur der ausgesucht höfliche Umgangston, sondern vor allem auch die Offenheit, in dem ein heikles und kontroverses Thema zwischen beiden abgehandelt wurde.

Den Anfang machte Pastor Müller, der um eine Unterredung bat. Darin wollte er mit seinem Patron über die zum ewigen Leben notwendigen Wahrheiten ins Gespräch kommen. Offensichtlich machte er sich als lutherisch-orthodoxer Theologe Sorgen darüber, ob sein Herr im christlichen Glauben recht unterrichtet ist.

Im Zentrum lutherischer Einsichten steht, daß der Mensch vor Gott aus Gnade allein gerecht wird um des Verdienstes Christi willen, was er im Glauben annimmt. Aus diesem Glauben kommen gute Werke wie ein guter Baum gute Früchte hervorbringt. So hatte die lutherische Verkündigung die christlichen Glaubenswahrheiten zum Inhalt.

Herr von Ising ließ es nicht zu einem Religionsgespräch kommen, da er sich als eifrig bezeichnete und seinem Pastor nicht in der Hitze des Gesprächs etwas Unangenehmes sagen wollte. Deshalb antwortete er schriftlich, weshalb wir davon Nachricht haben.

Herr von Ising wehrte sich gegen den Verdacht, nicht rechtgläubig zu sein. Er

berief sich auf den Verstand, der viele Dogmen nicht verstehen kann und deshalb ablehnt. Sein praktisches Christentum beschreibt er so: "Gott über alles lieben und fürchten und sich gegen seine neben Menschen so zu betragen daß man sich mit einem ruhigen Gewissen zu Bett legen kann."

Seine weiteren Ausführungen zeigen eine Nähe zu dem damals verbreiteten Deismus. Der vertritt, daß Gott die Erde geschaffen hat, die nun wie ein aufgezogenes Uhrwerk abläuft. Der Mensch hat das Leben auf ihr mithilfe seines Verstandes nach bestem Wissen zu regieren und zu gestalten.

Die Rolle der Kirche besteht darin, die Moral der Menschen zu heben. Darum bittet Herr von Ising seinen Pastor, in seinen Predigten mehr für die Beförderung der Moral zu tun.

Wie wenig Gemeinsames das kirchlich orthodoxe Luthertum und der Deismus haben, zeigen die abschließenden Bitten zwei und drei, in denen von Ising seinen Pastor bittet, seinen Seelenzustand nicht als für die Ewigkeit gefährdet anzusehen und ihm zu glauben, daß er seinen Geistlichen nicht kränken oder beleidigen wollte.

Über anderthalb Jahrhunderte später noch beeindruckt, daß zwei Männer ein außerordentlich gutes menschliches Verhältnis gewahrt haben auch über fundamentale Differenzen in ihren Überzeugungen hinweg.

Wermelskirchen-Dhünn, im Februar 1999

Reinald Rüsing, Pfarrer

46499 HAMMINKELN
DIERSFORDTER STRASSE 15
TEL. 02852/1530



- 1 Vgl. A. Rosenkranz, Das Evangelische Rheinland. Ein rheinisches Gemeinde- und Pfarrerbuch. Bd.2. Die Pfarrer, Düsseldorf 1958, S.350. Müller wurde am 30.1.1790 in Rodheim vor der Höhe geboren, studierte in Marburg und hat zeitlebens nur die Hamminkelter Pfarrstelle innegehabt. Er war Pfarrerssohn.
- 2 Der Vorname ist nicht zu ermitteln Ising war nicht von Adel; jedenfalls fehlt sein Name in den einschlägigen Adelsverzeichnissen
- 3 Zum Deismus vergl. C. Gestrich, Art. Deismus, in: TRE 8 (1981), S.392-406. Dort weitere Literatur.
- 4 Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes. Im Auftrag der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg, hg. v. G. Alexander, Frankfurt/M. 1972, Bd.1, S. 168
- 5 Der Titel ist nicht zu ermitteln.
- 6 Vgl. Reimarus, a.a.O. (Anm.4), S.118: "Man <sc. die kirchliche Orthodoxie> erhebt das Glauben ... als ein verdienstlich seligmachendes Werk; so wie man alle, die ohne Glauben sind, verdammt, hasset und verfolgt."
- 7 Gemeint ist Bernhard Christian Ludwig Natorp, geb. 1772 in Werden(Ruhr), gest. 1846 als Oberkonsistorialrat und Vicegeneralsuperintendent der Provinz Westfalen in Münster. Über ihn: Binder, in: ADB 23 (1886), S.285 f.: O. Natorp, Bernhard Christian Ludwig Natorp. Ein Lebens- und Zeitbild

aus der Geschichte des Niedergangs und der Wiederaufrichtung Preußens in der ersten Hälfte des Jahrhunderts, Essen 1894. Bei den von Natorp veröffentlichten Predigten, an denen sich Ising des Sonntags zu erbauen pflegte, muß es sich um folgende Titel handeln: Christliche Religionsvorträge. 1. Sammlung auch unter dem Titel: Predigten und Reden an Festtagen bei besonderen Gelegenheiten gehalten, Düsseldorf 1803. 2. Sammlung auch unter dem Titel: Predigten über das Buch Ruth, Düsseldorf 1803; Entwürfe zu Predigten. Bd.1. Über die sonnen- und festtäglichen Evangelien, Duisburg 1806. Bd.2. Über die sonnen- und festtäglichen Episteln des ganzen Jahres, Duisburg 1809. O. Natorps Biographie B.C.L. Natorps ist zu entnehmen, daß man letzteren seinerzeit "gewöhnlich glattweg einen Rationalisten" nannte; "die unabhängige Haltung zum kirchlichen Dogma finden wir bei ihm stets hochgehalten" (a.a.O., S. 38). Besonderen Anstoß nahm Natorp an der bergischen Erweckungsbewegung (dem "Mystizismus im Wupperthale"); 1823 schrieb er an einen Freund: "Die Religion Christi ist keine Sektiererei und keine Frömmerei; sie macht den Menschen redlich, offen, freisinnig, mutig, wohlwollend und fröhlich"; 1827 an seine Frau: "Hier aber <sc. in der Erweckungsbewegung> ist gar kein Pietismus, sondern

- 8 Symbololatrie, verbunden mit unchristlicher Intoleranz" (zit. nach Natorp, a.a.O., S. 156 f.). Isings Vorliebe für Natorp ist also durchaus verständlich. Zu dieser Passage vergleiche Reimarus, a.a.O. (Anm. 4, 156f.): "Es mag einer, nach seiner Beichte und bezeugten Reue, sein gewohntes wüstes Leben hundertmal wieder von Neuem anfangen, und sich jedesmal selbst fälschlich einbilden, nun haben ihn doch dieses mal seine Lieblings-Sünden herzlich gereuet, nun wolle er sich ernstlich bessern: der Erfolg weiset, daß kein Grund zu einer Besserung in seinem Herzen gewesen sey, er bleibt der er war, und tröstet sich jedes mal aufs Neue mit dem überschwenglichen Verdienst Christi: Centies peccasti, centies poenitendum est" sowie die Klage "über die große Unwissenheit und Blindheit des gemeinen Hauffens in der göttlichen Erkenntniß" und "die falsche Glaubens-Sicherheit bey dem gottlosen Leben" (ebd. S. 146).
- 9 Nachträglich von anderer Hand, vermutlich der Müllers, am unteren Rand dazu geschrieben: "kein<en> begriff - von dem Wesen <des> den ganz<en> Mensch<en> umwandelnd<en> Glaub<ens> u.<nd> daß der wahrhaft<e> Glaube - am klarst<en> s.<eine> Unvollkommenheit erk.<ennt?> u.<nd> am eifrig<ig>β<ten> nach Heil strebt".
- 10 Leopold Christof Albert Berendt, geb. 1764 in Wedlitz (Anhalt), 1796-1804 Inspektor des Klevisch-Märkischen Schulseminariums zu Wesel, 1804-1842 Pastor in Diersfordt

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852/2138



- (Kirchenkreis Wesel); vergl. Rosenkranz a.a.O. (Anm. 1), S. 31; G.C. Hamberger-J.G. Meusel, Das gelehrte Teutschland, 5. Aufl., Lemgo 1801, Bd. 9, S. 83.
- 11 Karl Heinrich August Grimm, geb. 1791 in Duisburg, 1819-1865 Pastor in Ringenberg (Kirchenkreis Wesel), gest. 1869; vgl. Rosenkranz, a.a.O. (Anm. 1), S. 171.
- 12 Vgl. den oben (Anm. 7) notierten Ausfall Natorps gegen "Sectiererei und Frömmerei".

- 13 Reimarus, a.a.O. (Anm. 4), S. 153: "Man muß es ja gestehen, daß die Christen überhaupt an Tugend, Frömmigkeit und Menschenliebe nichts vor Juden, Türken und Heyden voraus haben." Vgl. noch John Toland, der in seiner 1718 in London erschienenen Schrift "Nazarenus, or, Jewish, Gentile and Mahometan Christianity. Containing the history of the ancient gospel of Barnabas, and the

modern gospel of the Mahometans, attributed to the same Apostle" behauptet hatte, "dass man von Mahomedanischem Christenthum eben so gut sprechen kann, als von Judenchristenthum oder Heidenchristenthum" (G.V. Lechler, Geschichte des englischen Deismus, Stuttgart und Tübingen 1841, S. 470). Natürlich ist in diesem Zusammenhang auch auf Lessings Ringparabel hinzuweisen.

1913 **Feier des** 1938

25 jährig. Ortsjubiläums

des Pfarrers Herrn E. Heitmeyer

in Hamminkeln

am Sonntag, dem 20 Februar 1938

Beginn 15³⁰ Uhr

✱

Die Festfolge

bei Kaffee und Kuchen besteht aus

Liedern, Gedichten, Ansprachen

✱

Programm berechtigt zum Eintritt u. Teilnahme am Kaffee

Evangel. Kirchendior Hamminkeln

Programm

der

Musikauufführung zum Beften

der Ausdümückung der Kirche

am Sonntag, den 14. August 1904

Nachmittags 4 Uhr

In der «Friedenshalle.»

Preis 10 Pfennig.

Es wird höflichst gebeten, vor Beendigung des ersten Teiles nicht zu rauchen.

H. SCHMITHALS, WEDEL.

Vorankündigung:

5. Große Prunksitzung **KAB & HWV HELAU** am **Sa. 26. Februar 2000, 19.11 Uhr** und **Sonntag 27. Februar 2000, 16.11 Uhr** im Bürgerhaus Hamminkeln.

ANSTRICH · TAPEZIERUNG · VERGLASUNG · BODENBELAG

Karl Böing

MALER- UND LACKIERERMEISTER

46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Tel. 02852/63 11 · Fax 02852/55 96



Lehrerkonferenz

Das Foto entstand im Jahre 1913 anlässlich einer Lehrerkonferenz im Garten der evangelischen Volksschule in Blumenkamp.



Fotosammlung: Erich Tellmann
 V.l.: **Adolf Queckenstedt**, (Lehrer an der evang. Volksschule Blumenkamp von 1911 bis 1935) **Walter Ebersbach**, (Lehrer an der evang. Volksschule Diersfordt) **Waldemar Werneyer**, (Lehrer an der evang. Volksschule Hamminkeln von 1911 bis 1937) **Hugo Wellershaus**, (Lehrer an der evang. Volksschule Ringenberg von 1906 bis 1945) **August Paulußen**, (Lehrer an der evang. Volksschule Hamminkeln von ? bis 1933) **Gustav Schippers**, (Hauptlehrer an der evang. Volksschule Hamminkeln von 1911 bis 1949).



Fotosammlung: Erich Tellmann
 Die evangelische Volksschule in Blumenkamp in den 20er Jahren. (heute Bocholter Straße 8 mit der Einrichtung SPIX e.V.)

PROVINZIAL

Gregor Storm

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
 Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.

Geschäftsstellenleiter der
 Provinzial
 Feuerversicherungsanstalt
 der Rheinprovinz
 Provinzial
 Lebensversicherungsanstalt
 der Rheinprovinz

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
 Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
 14.30 bis 17.30 Uhr
 und nach Vereinbarung

HVV-Info:

Mitgliederversammlung
 am **Do. 10. Juni 1999, 20.00 Uhr**
 im Bürgerhaus Hamminkeln

In Erinnerung an Wilhelm Mengeler, unserem Hamminkelter Heimatdichter



Unser Hamminkelter Heimatdichter
Wilhelm Mengeler * 13.10.1906
† 30.08.1978. Foto aus dem Jahre 1955.

Am 30. August 1978 läutete in der evangelischen Kirche Hamminkeln die Todesglocke. Sie gab das Ableben unseres Mitbürgers **Wilhelm Mengeler** bekannt. Er wurde am 13.10.1906 auf dem Nienburshof in Hamminkeln geboren. Seine Eltern waren Hermann Mengeler und Anna Mengeler, geb. Heidermann. Auf dem elterlichen Bauernhof wuchs er im Kreis seiner Familie auf. Von 1913 bis 1921 besuchte er die vierklassige evangelische Volksschule in Hamminkeln. Hier wurde bereits Hauptlehrer, Gustav Schippers, auf den vielseitig begabten Schüler aufmerksam. Sein Wahlspruch war: Viele, die die Scholle bestellen sind zu Höherem berufen. Wilhelm Mengeler fühlte sich durch diesen Spruch herausgefordert. Er war literarisch sehr interessiert und bemühte sich in Eigenstudien Fremdsprachen zu erlernen. Seit seiner Schulzeit war er dichterisch tätig. Wie seine Eltern, fühlte er sich zum Bauernstand hingezogen. Er legte in seinem Leben immer Wert darauf als Bauer angesprochen zu werden. Fest war er mit seiner Scholle verbunden. Ihn als Landwirt zu bezeichnen, hätte er sich verboten. In den Jahren 1926 und 1927 besuchte er die Landwirtschaftsschule in Haldern. Ausgestattet mit einer hohen Intelligenz ist er doch stets der biedere, heimatverbundene Landmann geblieben. Tieferreligiös hat er seiner evangelischen Kirche als Presbyter und dem Kirchenchor als Sänger gedient. Im Jahre 1936 am 11. September, heiratete er Wilhelmine Hasenkamp aus Wertherbruch. Die Kinder Elisabeth, Helga und Hermann wurden geboren. Schon als junger Mann hatte er den elterlichen Hof

übernommen. Hier fand er bei der Feldarbeit die Inspiration Reime zu dichten und Theaterstücke zu schreiben. Viele seiner Werke sind verloren gegangen oder unvollständig erhalten geblieben. Die Werke, die noch vorhanden sind, zeugen von einer schlichten Schönheit, z.B. sein Gedicht „Mein Niederrhein“, was wir Ihnen am Schluß dieses Berichtes vorstellen, oder das Vorwort zum 25. Vereinsjubiläum des Reitervereins „von Lützow“: „Ein Vierteljahrhundert voll Schicksalsfracht“. Das Gedicht zur Einweihung des Ehrenfriedhofs in Diersfordt 1949 wurde ebenfalls von ihm verfaßt. Bühnenstücke für die Heimatabende in der evangelischen Schule stammen aus seiner Feder. Diese Theaterstücke wurden von den Schülern

aufgeführt. Eines dieser Stücke hieß „Die goldene Gans“. Er schrieb ebenfalls ein Krippenspiel für die evangelische Kirche. Viele Dorf- und Familienfeste wurden durch seine Dichtungen, oftmals auf Plattdeutsch verfaßt, besonders bereichert. Zu einer Hochzeit oder einem Jubiläum bestellten die Hamminkelter bei Wilhelm Mengeler ein Gedicht. Also setzte er sich nach getaner Arbeit abends auf die Eckbank und schrieb Zeile um Zeile, nicht unbedingt auf gutes Papier, sondern oftmals auch auf einen Briefumschlag oder auf die Rückseite einer bezahlten Rechnung. Als Lohn für seine Zeilen erhielt er dann eine Kiste Zigarren. Eines dieser plattdeutschen Gedichte wird Ihnen ebenfalls am Ende dieses Berichtes vorgestellt. Vom Kriegsdienst wurde er wegen

Ihre Zukunft ist uns wichtig

Machen Sie sich keine Sorgen. Sondern Gedanken.



Das Leben ist voller Überraschungen. Und nicht jede ist angenehm. Damit Sie jederzeit über ein finanzielles Polster verfügen, entwickeln wir – gemeinsam mit Ihnen – eine maßgeschneiderte Vorsorgestrategie. Dazu gehören Spar-

programme, Wertpapieranlagen, Lebensversicherungen, Immobilien und viele weitere Möglichkeiten. Praktische Tips und wertvolle Hinweise finden Sie außerdem in unserem VorsorgeBlock. Denn Ihre Zukunft ist uns wichtig.

Wir machen den Weg frei

 **Volksbank eG**

mit Bankstellen in Blumenkamp, Brünen, Dingden, Hamminkeln, Loikum, Mehrhoog und Ringenberg

seines Augenleidens verschont. Erst zum Schluß wurde er zum Volkssturm einberufen. Als überzeugter Genossenschaftler hatte er in dem Gremium der Molkerei-Genossenschaft und vor allen Dingen als Aufsichtsratsmitglied der Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg mitgearbeitet. Sein Hobby war das Doppelkopfspielen. Bis wenige Tage vor seinem Tod hat er mit seinen Kartenfreunden diesem Spiel gehuldt. Betrübt mußte er dem Strukturwandel in der Landwirtschaft zusehen. Für ihn, den heimatverbundenen Landmann, brach im Alter eine Welt zusammen. Unter großer Teilnahme der Hamminkeler Bürger wurde er am 2. September 1978 zu Grabe getragen. Er war ein großer Sohn unserer Heimat.

1. Mein Niederrhein

2. Jan in Sack

3. kurze Erläuterung zu 2.

Jan in Sack war ein niederrheinisches Gericht, das aus Trockengemüse, Graupen, Reis und Trockenpflaumen bestand. Diese Zutaten wurden mit einer Mettwurst, in einem Leinensack, gekocht.

Hanewackernött - Kautabak

Honektid - Flitterwochen

Kwetzen - Pflaumen

Gahlen - Heißhunger, Sucht

Dagewier - Tagewerk

Garß - Gerste, Graupen

Riß - Reis

Zaus - Soße

freß - frisch

verninnt - verneint

spejt - spuckt

Dondewer - Donnerwetter

- Morgens Papp und abends Papp und mittags gab es „Jan in den Sack“.

Lotto — Toto

Tabakwaren — Zeitschriften

PHOTO PORST

Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1

Telefon 02852/2140

46499 Hamminkeln

Mein Niederrhein

Du mein lieber Niederrhein -

Land der Weite und der Stille,

leiser Schwermut und der Fülle,

welche Schönheit schließt du ein!

Strom der steten ruh'gen Kraft!

Über Deiche, grüne Weiden

bis zu fernen Kiefernheiden

dringt dein Born und wirkt und schafft.

Wie die Woge steigt und sinkt,

tragen deine Fluren Segen...

Korn und Frucht an allen Wegen,

wenn dein Quell im Grunde blinkt.

Schiffe, voll der Erde Fracht...

An den Ufern tummeln Herden

bunter Rinder und von Pferden

voller Adel, Kraft und Pracht.

Schwere Wucht von weitem Raum...

Stolze Höfe, stille Katen,

eingehgt in Baum und Saaten.

spinnen ihren Heimattraum.

Weite drückt auf Turm und Dach,

nicht zu Protzen und zu ragen.

Dörfer schmuck und voll Behagen

sinnen ihren Tagen nach.

Städte an der Front der Flut,

oft verheert von Flut und Kriegen,

kennen nimmer ein Erliegen,

bauen auf mit neuem Mut.

Kolke voller Rohr und Ried,

stiller Wasser Zauberspiegel,

hinter Deichen, Wall und Hügel

singen einer Sturmnacht Lied.

Ferne schwingt im frischen Wind

winkend sich die ems'ge Mühle.

Pappeln schauern in der Kühle,

wo sie Bachgeleite sind.

In der Dämm'ung, Gnomen gleich,

die geköpften Weiden schrecken.

Scheue Vögel in Verstecken

haben hier ihr sich'res Reich.

Strom der steten ruh'gen Kraft,

spiegelst dich im Menschen wider.

Still und fleißig, treu und bieder

bleibe seine Pilgrimschaft!

Wenn der Holzschuh nicht verbannt,

Bauernarbeit Ehr' bedeutet,

dann noch lang sich Segen breitet

auf mein liebes Heimatland.

Du mein lieber Niederrhein,

Land der Weite und der Stille,

leiser Schwermut und der Fülle,

welche Schönheit schließt du ein!

Wilhelm Mengeler

Jan-in-Sack

Denn Henn wor noch en rechten Bur.

Wie so en Hamster gräht dat Fuur,

hat hej en Knubbel in de Back,

doch niet van Fuur, van Preumtabak.

Doches denn Traudag kom heran,

woll Stinn kenn Preumer es öhr Mann,

Henn möß sek loten mor beprooten,

so schwor et wor, dat Preumen loten.

Wie wor öm dor die Back so lög,

de Mond so flou on korkendrög.

Hej truren in de Honektid,

dat hill die Stina ok niet üt.

Gedrögte Kwetzen se öm gaw,

dat hej komm van dat Gahlen af.

Henn löllen nou op Kwetz on Steen

on kom wer langsam op de Been.

Hej bett denn Preum in Kwetzensgrött

on dei die Hanewackernött

diep onder dat ene Tidlang gut.

Ens, öm die Tid, wor Hahn on Huhn

met Eierleggen völl te duhn

on niet so legg komp in de Pott,

kom te Besük denn Ohmen Ott,

denn in de Stadt so in't Papier

geht Dag för Dag in Dagewier.

Die Stina säht: „Watt kock eck, watt?“

Wie krieg wej denn et beste satt?“

Henn säht: „Kock mar es Jan-in-Sack,

die lange Worß, die gäw Geschmack.“

On Stina öwerlegg sek dat,

Gedrög on Garß, die sönd noch satt

on Riß es ok en bettjen dor.

Gedrögte Kwetzen sönd wat menn,

du kömp denn Tutt in öhren Senn,

denn se för Henn hett in Verwahr,

nemmp bowen draw för öm en paar

on nemmp die andern in Gebruck,

dat Ohmen Otto wat för't Geschluck.

Bold kockt denn Han in sinnen Sack,

denn Zaus kockt in en anderm Back,

on Riß on Kwetz, doch niet den Steen,

werd gar met Garß on Worß bejeen,

van Waterdamp - denn linnen Sack

gäw noch son mojen Beigeschmack.

Bold damp de Schöttel op den Deß.

Det Mettworß blenk so fett on freß

on Ohmen Ott den lajt sek op,

as het hej ömmer Steen geklopp.

Doch es hej schlöck, wör't öm bold schlech,

verninnt schöw hej denn Telder weg,

on Stina, die spejt an hült on stönnt,

blos Henn, denn es dor wat gewennt.

Wat dat vör Donderwer dei gäwen,

dat mögt ej niemols niet erläwen.

Ach, Jan-in-Sack met Preumtabak,

dat es niet jeden sinn Geschmack.

Wilhelm Mengeler

und nachher

oder einfach mal zwischendurch

zum Café

Zur Seerose

Kaffee und Kuchen backen nach alten

Hausfrauen-Rezepten genießen in
gemütlicher Atmosphäre am „Weikensee“

KAFFEE — KUCHEN — EIS

Familienfeiern bis 60 Personen

Isselburger Straße 9a · 49499 Hamminkeln

Telefon 02852/4454

HVV-Info:

Ganztägige Radtour am So. 20.

Juni '99, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln

Wilhelm Mengeler - aus meiner Sicht

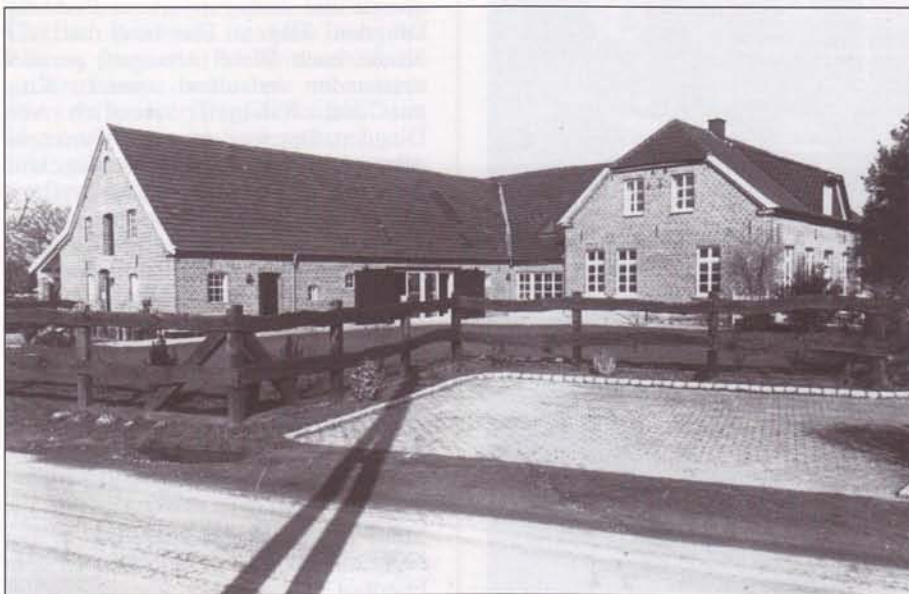


Foto: E. H.

Der Nienburshof in Hamminkeln. Hier lebte und arbeitete der Heimatdichter Wilhelm Mengeler. Auf dem renovierten Hof, Bislicher Straße 25 wohnt heute der Enkelsohn Dr. Ulrich Mengeler, der hier als Tierarzt praktiziert.

Nachdem mein Kollege Johannes Heggemann das Leben und Wirken unseres Heimatdichters nachgezeichnet hat, versuche ich auf Wunsch von Heinz Breuer **aus meiner Sicht** zu ergänzen, wie ich **Wilhelm Mengeler** gesehen und erlebt habe, als wir gemeinsam Sangesbrüder im evangelischen Kirchenchor waren.

Die Chorproben waren zu meiner Zeit in den 50er und Anfang der 60er Jahre immer Donnerstags von 20 bis 22 Uhr. Unser harmonisches Miteinander im Kreise von Sängerinnen und Sängern hat etwa 12 Jahre gedauert.

Wilhelm Mengeler war...

...ein **lyrischer Mensch**, der seine persönliche Stimmung, das unmittelbare Erleben in Gedichte und Theaterstücke (besonders für Altenfeiern) umsetzen konnte. Gefühlvoll und zugleich in Schönheit und Strenge machte er unsere Sprache so angenehm und deutlich.

...einer, der die **Richtung bestimmen** konnte und fürsorglich war. Wie anders soll ich's erklären, als im Winter 1954 im evangelischen Jugendheim unsere Probe nicht stattfinden konnte, der Ofen war ausgegangen, die Räume kalt. Er

nahm uns behutsam ohne Umwege bei der Hand, um bei Ewald Neu in der Gaststätte den Kältestau zu durchbrechen. Es wurde nur „Spelzen“ getrunken. Dieses braune Korngetränk von Bovenkerck wurde im „Pinneken“ serviert, da hinein kam dann ein Zuckerklümpchen. Ohne „lange Getränke“ war das Ziel bald erreicht, und auch unser verehrter Wilhelm konnte frei sprechen, was er sonst nicht gerne tat.

...**zurückhaltend, still und bescheiden**. Im Klima seines Lebens hat es bestimmt freudvolle Hochs und bedrückende Tiefs gegeben, aber er machte auf mich stets den Eindruck eines ausgeglichenen Menschen. Drängte nie zum Wort, seine Macht war die Schrift.

...ein **angenehmer** Sangesbruder, mit einer kräftigen und zugleich feinen Bass-Stimme, er hatte hintergründigen **Humor**.

...mit **Preußischen Tugenden** ausgestattet: Fleiß, Pflichtgefühl, Ehrlichkeit, Disziplin, Pünktlichkeit, Mut, Achtung vor Mensch und Kreatur, fürwar ein Patriot.

...ein **besonderer Mann**, der die Kunst beherrschte, Menschen und Umgebung zu beobachten, ohne auffällig hinzusehen.

...ein **stattlicher** und zugleich **wuchtiger Herr** mit schütterem Haar. Hinter seiner Brille glänzendes Gesicht, das Übersicht hatte.

...mit **ländlichem Charme** ausgestattet. Er wollte nie Landwirt sondern immer **Bauer** sein! Er verbreitete innere Ruhe, vermischt mit Heiterkeit und Frieden.

...**gottesfürchtig** und hatte die **Kraft** für den Alltag und Feierabend, die tägliche Wachsamkeit für Seele und Leib.

...vielfältig begabt, aber vor allem war Wilhelm Mengeler ein liebenswürdiger und liebenswerter Mensch, gütig und vornehm von Gesinnung, rundum angenehm.

...hochsensibel, tief innerlich veranlagt, stark in seinen Gefühlen. Wer ihm in die Augen schaute wußte, daß da nichts Oberflächliches war. Er trug sein Inneres nicht zur Schau.

Hamminkeln, das war für ihn eine **Sache des Herzens**, hier hat er geackert, hat gearbeitet und investiert, hier hat er im Kreise einer intakten Familie bis zu seinem Tode gewohnt und gelebt. Er liebte seine Scholle!

Lieber Wilhelm Mengeler, für mich warst Du Vorbild!

Herzlich
Ihr
Otto Schlebes

HVW-Info:

Radtour am
Samstag 24. Juli 1999, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Molkereiplatz Hamminkeln

REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,
Samstags von 7.00 bis 16.00 Uhr



Der Autor dieses Berichtes ist Sergeant Jack Jenkins. Er sitzt in der vorderen Reihe unten rechts. - Fünf von den dreizehn hier abgebildeten Piloten sind während des Krieges bei Lastenseglern

Der Rheinübergang

Hier wird die Übersetzung eines Artikels aus „The Eagle“, Vol. No. 9 No. 1, Dezember 1998, Seite 10-11, vorgelegt. Der Artikel hat die englische Überschrift:

THE RHINE CROSSING

By Jack „Timo“ Jenkins

The story of 12 gliders of „A“ Squadron briefed to land troops in Hamminkeln and to secure the town.

Die hier vorliegende Übersetzung gibt den Text verkürzt wieder. Der vollständige englische Text liegt als Kopie im Stadtarchiv in der Akte „Varsity“ GA-B, X 19 vor.

Der Rheinübergang

„Die Geschichte von 12 Lastenseglern

einsätzen getötet worden.

Welche Frau aus Hamminkeln hat die hier erzählte Geschichte 1945 erlebt?

Kann mir jemand Auskunft geben?

Johann Nitrowski, Tel. 0 28 52/40 09.

der „A“ Staffel, die den Befehl hatten, Truppen in Hamminkeln zu landen und den Ort zu sichern.

Die „A“ Staffel des Lastenseglerregiments hatte einige Monate lang ...Massenstarts und -landungen für den bevorstehenden Rheinübergang geübt, bei denen sich mein neuer Copilot Andy Anderson als sehr zuverlässiger Mann erwies.

Es war an einem Morgen, als wir zu einer Vorunterrichtung über den kommenden Einsatz befohlen wurden. Dort erfuhr ich, daß unser Gleitergespann mit elf weiteren für einen Spezialangriff auf das kleine Dorf Hamminkeln ausgesucht worden war...

Gemäß dem Plan sollten unsere

Gespanne den Rhein in einer Höhe von 900 Metern oberhalb von Rees überqueren und dann ostwärts in Richtung Dingden fliegen. Die Issel und die Straße nach Wesel kreuzten, parallel zueinander verlaufend, unseren Kurs gut drei Kilometer westlich von Dingden. Das war genau der Punkt, an dem wir uns von der Motormaschine trennen sollten... Danach sollten wir eine 90°-Kurve nach rechts machen und nun etwa 5 Kilometer genau nach Süden, auf Hamminkeln zufliegen.

Ein sehr schönes, maßstabgetreues Modell des Dorfes war von den Männern der Aufklärung angefertigt worden. Es zeigte uns ganz genau den Landeplatz eines jeden einzelnen Seglers. Die Landepunkte waren so ausgesucht worden, daß das Dorf bei genauer Landung der 12 Segler eingekreist sein würde.

Mein eigener Landeplatz lag in der Mitte eines kleinen Feldes, neben dem Friedhof, nahe bei einem Bauernhof und einer Windmühle. Mein Weg dorthin bestand zunächst aus einem freien Flug von drei Meilen, dann war eine Kurve nach links über den Kirchturm zu fliegen, und danach sollte der Anflug über den Friedhof erfolgen.

Das war zwar kein gutes Omen aber wenigstens eine gute Landemarkierung. Unser Treffpunkt sollte im Dorf liegen, wo wir die Zivilisten zusammenreiben und bewachen sollten.

Der Morgen des 24. März 1945 war schön und klar, als wir starteten und uns in den großen Strom der Flugzeuge einordneten, der von einem Schwarm von Jagdflugzeugen geschützt wurde. Wir erreichten schließlich den Rhein bei Rees - und dann begannen unsere Sorgen.

Ein Rauch- und Nebelschleier verhüllte den Boden unter uns vollständig. Wir waren jetzt völlig auf die Besatzungen in den Motormaschinen angewiesen. Wir beteten, daß sie uns

Die Drei vom Niederrhein

für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln
Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

mit Hilfe ihres Navigators den genauen Zeitpunkt für das Abkoppeln von der Motormaschine angeben würden ... Plötzlich leuchtete im MG-Turm der vor uns fliegenden Motormaschine die grüne Lampe auf, und mit einem Wackeln unserer Tragflächen als Dank lösten wir uns vom Schlepptaum.

Wir glitten, völlig auf uns gestellt, sanft nach unten, und nur der Blick auf den Kompaß zeigte uns, daß wir in die richtige Richtung flogen, nämlich genau nach Süden. Und dann begann das Feuerwerk! Eine Reihe von dumpfen Explosionen, ein zischendes Geräusch ganz nahe, als ein anderer Segler zur Erde fiel, wobei sich Stücke des brennenden Rumpfes ablösten. Unser Höhenmesser zeigte nur noch 600 Meter, und noch immer konnten wir den Boden nicht sehen. Es bestand die große Gefahr, daß, wenn man so blind flog, man über das Ziel hinaus-schoß - und dann war alles vorbei gewesen.

Mein Copilot hatte seine Sicherheitsgurte gelöst, stand aufrecht im Cockpit und schaute angestrengt in den undurchdringlichen Nebel unter uns. Plötzlich schrie er: „Kirchturm voraus, Skipper, 10° nach Steuerbord!“ Ich schaute hinüber und sah in dem Nebel - wir waren nur noch etwa 300 Meter hoch - ein kreisrundes Loch etwa von der Größe eines Tablettes, und genau da hindurch reckte sich dieser wunderbare Kirchturm triumphierend gen

Himmel. Ich korrigierte ein wenig den Kurs und wendete in etwa 200 Meter Höhe über dem Kirchturm, der aber, wie es uns vorkam, nur wenige Meter unter unseren Tragflächen vorüberglitt. Die Grabsteine des Friedhofes standen nackt und weiß da. Wir setzten zur Landung an, wichen einem Baum mit der Flügelspitze aus und landeten in einem weichen, gepflügten Feld. Am Ende kamen wir unbeschädigt nur etwa 100 Meter entfernt von unserem vorgesehenen Landeplatz zum Stehen.

Es dauerte nur Sekunden, und schon waren unsere Passagiere herausgesprungen, wobei zwei von ihnen getroffen wurden. Wir Piloten folgten sofort, machten in einer der tiefen Furchen hastig unsere Maschinenpistolen bereit - und schon waren wir mitten im „Geschäft“.

Wir gaben den „Devons“ Feuerschutz, während sie ihr Gerät ausluden, sich an die Ecke des Feldes begaben und dort hinter eine Hecke Deckung suchten.... Nach einiger Zeit, als sich die Schießerei beruhigt hatte, beschlossen wir beiden Piloten, uns auf den Weg zum Dorf zu machen... Der Treffpunkt für uns Lastenseglerpiloten war zugleich der Gefechtsstand unseres Regiments. Er befand sich in einem Geschäft am Dorfplatz in Hamminkeln. (Verf. vermutet, daß es sich um das Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft Wölker handelte, heute *Restaurante Da Rocco*). Der Offizier,

der unsere kleine Gruppe befehligte, war Captain Turner. Er war schon eifrig dabei, das Zusammentreiben der Zivilbevölkerung zu organisieren. Die Frauen und Kinder wurden in die evangelische Kirche geschickt, die Männer in den Saal neben der Kirche (*Friedenshalle Neu*). Einige Holländer, die Zwangsarbeit geleistet hatten, waren über unsere Anwesenheit überglücklich und wurden zu ihrer großen Freude von den Deutschen getrennt in der Sakristei untergebracht.

Das Geschäft, in dem sich unser Gefechtsstand befand, lag direkt gegenüber vom Kirchhof, und meine besondere Aufgabe bestand nun darin, den Zugang zum Weinkeller in diesem Haus zu bewachen... Einige der Zivilisten durften unter der Aufsicht von Soldaten Kühe melken, um einerseits den Kühen Erleichterung zu verschaffen und andererseits den Kindern Nahrung zu bringen. Unterdessen wurde auch allen Frauen erlaubt, natürlich wieder unter Bewachung, nach Hause zu gehen und einen Koffer mit dem Notwendigsten zu holen.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie mein Schützling mit ihrem kleinen Kind den ganzen Weg bis zu ihrer Kate (*cottage*) zurückrannte, wobei sie wiederholt ängstlich über die Schulter zu dem schrecklichen „Roten Teufel“ blickte, der sie begleitete. Als wir an ihrem Hause ankamen, stellte sie fest, daß sie ihren Schlüssel verlegt hatte, und ich mußte sie in ihrer Angst davon abhalten, durch ein Fenster zu klettern, dessen Scheibe zerbrochen war.

Ich stieg selbst in das Haus ein und ließ sie durch die Haustür hereinkommen. Sie ergriff hastig einen großen Koffer, der schon für den Notfall fertig gepackt dastand. Nach kurzem Umschauen gab ich ihr ein Zeichen, und wir machten uns auf den Weg zurück zur Kirche. - Aber um Himmels willen, dachte ich, das hätte unter Umständen ja unseren eigenen Frauen passieren können. - Und so charmant wie ich konnte, nahm ich ihr den schweren Koffer hilfsbereit aus den zitternden Händen und trug ihn das letzte Stück bis zur Kirche.

Am Abend machten die Deutschen einen Gegenangriff und benutzten den Kirchturm als Zielpunkt für ihre Artillerie. Unter der Zivilbevölkerung hatten wir am nächsten Abend einige Verluste, als eine Granate in der Kirche und eine zweite neben der Pumpe draußen auf dem Hof explodierte.

(*Drei Tote und mehrere Verwundete in der Kirche, ein Toter im Saal Neu*).



**Ihr Fahrradspezialist
im Herzen Hamminkeln**

46499 Hamminkeln
Ringenerger Straße 7
Telefon 02852/72929

heimische hölzer verarbeitet zu bleibenden werten.

massivholzmöbel in
traditioneller bauweise

massivholzküchen

innenausbau

biologische oberflächenbehandlung



gregor kamps
tischlerei

meisterbetrieb

loikumer rott 25 · 46499 hamminkeln
tel. 0 28 52 - 9 42 60 · fax 0 28 52 - 9 42 62

HWV-Info:

Fußballturnier mit unseren
Patensoldaten auf dem
Sportplatz an der Diersfordter
Straße in Hamminkeln,
am **Mi. 11. Aug. '99, 18.00 Uhr**

Lassen wir die Kirche im Dorf!

In einem Aufsatz von Dr. Gottfried Kiewow habe ich neulich wunderbare Gedanken gelesen, die auch für Hamminkeln zutreffen könnten. Denn es ist bekannt, und wir spüren es hautnah, daß das Dorf in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts immer stärker seine Funktion eingebüßt hat. Ob gut oder nachteilig, mag dahingestellt sein.

Die **Schulreform** bereitete der dörflichen Zwergschule ein Ende. Große, wenig überschaubare Gebilde sind gekommen. Die **Verwaltung** ist seit der kommunalen Neuordnung **zentral** für viele Dörfer angelegt, die Anonymität hat vielfach Einzug gehalten. Dem **Tante-Emma-Laden** machte der Supermarkt den Garaus. Die **Landwirtschaft** schrumpfte auf wenige Betriebe zusammen, weil die kleineren Bauern in der verrückten Verdrängungsgesellschaft keine Chance mehr haben. Wer nicht

groß ist am Markt, der muß verschwinden.

Von Jahr zu Jahr wird das Dorf mehr zum reinen Wohnstandort für Pendler und Pensionäre. Schon gibt es die ersten Prozesse gegen das Brüllen der Kühe, den Hahnenschrei, bellende Hunde, das morgendliche Tuckern der Traktoren und gegen das Läuten der Glocken. Wer ein Zelt für dörfliche Traditionsveranstaltungen aufbauen möchte, der kriegt Ärger.

Die Pfarrstellen sind nur noch in den größeren Dörfern und Städten besetzt. Von „Seelsorge“ ist kaum noch die Rede. Wir haben Tagesmütter und Altersheime als Familienersatz. Das christliche Abendland leidet Not, die **dörfliche Kultur** wird eindeutig weniger.

Auch das Dorf wird vom **globalen Elend** des geplünderten Planeten berührt:

nicht mehr kontrollierbares, nukleares Material, saurer Regen, Ozonloch, Verschwinden der Regenwälder, Verseuchung des Bodens und der Meere, Klimaveränderung, schmelzende Polkappen, Genmanipulationen und dann auch noch klonen.

Nicht ohne Grund sagt eines unserer am häufigsten verwendeten Sprichwörter, man sollte doch die **Kirche im Dorf lassen**.

Es lohnt sich, wenn wir uns dafür einsetzen!

Herzlich

Ihr

Otto Schlebes

Bildband „Hamminkeln - Grüße aus vergangener Zeit“

Beim Druck haben sich leider Fehler eingeschlichen.

Seite 4 ist zu ergänzen: **Adolf Bovenkerk**

Seite 160: In der Aufzählung Zeile 8 muß es heißen: Ewald Neu, Johanna Großbott/Schneiders, Hermine Hasenkamp, Berta Heikapell/Hasenkamp, Elisabeth Hasenkamp/Parlowski.

Erfreulich: Seite 82: Anruf aus Wesel von Christel Bovenkerk verh. Bovenkerk: Das Kind im Bollerwagen bin ich! Seite 84: Der Lehrer (?) wurde inzwischen erkannt, es ist **Lehrer Assmann**.

E. H.

Sonntagsspaziergang

Der herrliche Sonnenschein Anfang Juni 1998 hatte die Familie Ernst Gülicker ins Freie gelockt. Der Spaziergang führte über den Bruchweg bis Vierwinden und zurück über den Isseldamm.

Da entdeckte Mutter Emma am unteren Böschungsrand eine wunderschöne Akelei. „Ernst, wenn du mir die ausgräbst, dann kriegst du auch eine kühle Limonade!“

Ihr Mann klappte das Taschenmesser auf, glitt langsam die Schräge hinunter, immer tiefer und weiter und schneller, bis er mit beiden Beinen in der Issel stand. Und da fiel auch noch sein Hut ins Wasser, auch das noch!

Die Akelei blieb stehen. Nichts wie raus und schnell nach Hause; da gab's statt kühler Limonade heißen Fließertee.

Eine blöde Idee, hat Ernst später einmal gesagt. Seine Frau lächelte nur, sie wußte, er würde es wieder tun, weil er ihr keinen Wunsch abschlagen konnte, auch ohne versprochene Limonade.

E. H.

Auf der Brüner Straße



Foto: E. H.

im September 1997



Foto: E. H.

und im März 1999.

Sitten und Gebräuche

(hier: Teil einer Bauernhochzeit)

Kein Mensch ist so reich, daß er nicht einen Nachbarn braucht!. Gerade im ländlichen Bereich bedeutet Nachbarschaft sehr viel, der Stellenwert ist z.T. höher angesiedelt als der gegenüber Verwandten.

Und gerade diese Nachbarn sind es, die eines der schönsten Familienfeste am Niederrhein, eine Bauernhochzeit nach altem Brauch und alter Sitte, gestalten. Die Hochzeit soll der Tag von zwei Menschen sein, wo sich das Leben feierlich und hoffnungsfroh verknüpft. Davor sind aber manche Bräuche (oder Hindernisse) aufgebaut, die nichts mit dem täglichen Einerlei zu tun haben.

Wenn eine junge Frau oder ein junger Mann aus dem Elternhaus auszieht, um anschließend **für's Leben** anderswo beim **geliebten Schatz** zu sein, dann gibt die „fürsorgliche, abgebende Nachbarschaft ihrem Kind“ eine Wegzehrung und Allgemeinversorgung mit auf den Weg. Diese kleine Mitgift „de Luxe“ besteht aus einem Schinken und einem (meist etwas älteren Bettzeug.) Recht hinterhältig und böseartig triumphierend bringt die verlassene Nachbarschaft der Neuen damit zum Ausdruck, ihr habt für unser „**bestes Stück**“ sowie so nicht genug zu essen und kein Lager, auf dem es ruhen kann.

Es wird kein normaler Tag: Bevor die Nachbarn und Eltern mit Pferd und Wagen zum Hochzeitshaus fahren (man nennt dieses Unternehmen auf Plattdeutsch: „Dengen brängen“ - Sachen bringen) wird die Mitgabe verpackt. Beim Bettzeug nach herkömmlicher Art mit Röschen und Bändern. Beim getrockneten Schweineschinken gehen die Handelnden geheimnisvoller vor. Niemand der Empfänger soll erkennen, was in dem weißen Leinensäckchen verborgen und in Herzform gebunden sowie mit Kränzchen und den Initialen bestickt ist. Und dann ab in die möglichst verschlossene Holzkiste. Hier wird vorgegangen und gearbeitet nach dem Motto: keiner soll aus der Länge des Stiels auf die Schönheit der Blüte schließen. (Schön sein ist ganz schön anstrengend.)

Die Abfahrt des beladenen Gefährts samt buntem Anhang ist erfolgt, und es wird **unterwegs reichlich getrunken.**

WOHNSTUDIO

Rolf van Wahnem

- Gardinen
- Teppichböden
- Tapeten + Farben
- Polsterstoffe
- Velux
- Jalousien, Rollos-Plisse
- Vertikallamellen
- Markisen, Wintergartenbeschattung
- Bilder
- excl. Rahmenprogramm
- Grußkarten, Geschenkpapier
- Geschenkartikel

Wohnstudio Rolf van Wahnem

Ringenerger Straße 27, 46499 Hamminkeln

Telefon 028 52 - 5700 / 7 21 29, Fax 7 21 79

Dadurch sehen manche Ankömmlinge das neue Haus schon wie in dem verkehrt herum gehaltenen Fernglas: gaaanz klitzeklein! Die Gefühle schlagen Funken, der Schinken muß am Gebäck auf der Diele aufgehängt und das Oberbett mit Kopfkissen übergeben werden. Es ist ein träumerischer Glaube, daß die Gabe unfallfrei rüberkommt. Was folgt, ist ein **kunterbuntes Gemengelage** - eine **Komplott-Begegnung** zweier Nachbarschaften.

Die aufnehmenden Nachbarn sind ob der Häme gereizt, für sie ist die Anmaßung unerträglich, da kannste Pickel kriegen. Um den anderen nicht ins Netz zu gehen, nehmen sie ihre Sache ernst, Drohegebärden werden abgeschmettert. Sie passen höllisch auf, daß das Unternehmen scheitert, sie verhalten sich wie verzogene Kinder. **Bevor der Schinken** irgendwann doch hängt, wird er jedem aus den Händen gerissen, ein neuer Anlauf folgt mit Getöse und Kraft, die Kleinsten sind oft am flinksten am Schinkensack.

Die Göttin der Rache übernimmt Regie. Es wird gestritten, gezurrt und gezerrt - nicht immer ganz sanft. Dabei ist der Schinken zur vergänglichen Schönheit geworden, der Menschenknäuel wild,

knackig und durcheinander wie Feldsalat. An dieser Stelle kann ich eine lustige Geschichte erzählen, die sich tatsächlich ereignet hat: Als Pferd und Wagen samt Anhang (mit „gesicherter“ Schinkenbox) auf den Hof fuhr, wurde als erstes Kaffee getrunken. Die neuen Nachbarn verstanden es geschickt, ihre Gäste abzulenken und den **Inhalt** des Behälters **auszutauschen**. Es kam die Stunde der Wahrheit, als die Holzkiste geöffnet wurde, und der Schinken geklaut war. Stattdessen flog **ein Hahn** mit lautem Geschrei heraus und verbreitete Hohn und Spott über die peinlich berührten Gäste! Andere Bräuche, selbes Schicksal. Damit der Tag nicht entgleist, und seine **Leichtigkeit** verliert, sind die „Denger“ irgendwann an ihrem Platz in der neuen Umgebung. Das Brauchtum hat gesiegt und seinen Sinn verteilt, alle Nachbarn hier wie dort erleben die **gegenseitige Bestrafung** wie eine **Belohnung für das hoffentlich glückliche Paar**. Es folgt ein gemeinsamer langer Abend, der Schönheitsschlaf ist früh vorbei!

Herzlich Ihr **Otto Schlebes**

(bei meiner Suche nach dem Ablauf dieses Brauches haben mir geholfen: Helga Tellmann, geb. 04.10.1934 und meine Cousine Friedel Böing, geb. 10.06.1936, - vielen Dank!)

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BOING GMBH

☐ PLANUNG

☐ VERKAUF

☐ ANTENNENBAU

☐ INSTALLATION

☐ KUNDENDIENST

Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 028 52 / 23 69

Kaffee aus Hamminkeln - handgeröstet

In Gesprächen mit schon etwas älteren Menschen erfährt man manchmal ganz tolle Dinge, die heute schon Geschichte sind. So z.B. in einer Plauderstunde, die ich mit Kurt Münder hatte:

Der Mühlenbesitzer (Roßmühle) Heinrich Wissing pflegte über Jahrzehnte bis 1936 eine alte Tradition. Er hatte eine klassische Röstmaschine aus schmiedeeisernem Stahl mit Holzbock und hölzerner Harke. In die Kugel von ca. 70 cm Durchmesser gab er gereinigte Gerste oder Roggen hinein und zündete darunter mit Holz ein Feuer an. Der an der rotierenden Trommel vorbeiziehende heiße Rauch erhitze das Korn etwa 1-2 Stunden. Danach wurde das Korngut auf ein Gestell mit Fliegendraht gekippt, damit es erkaltete.

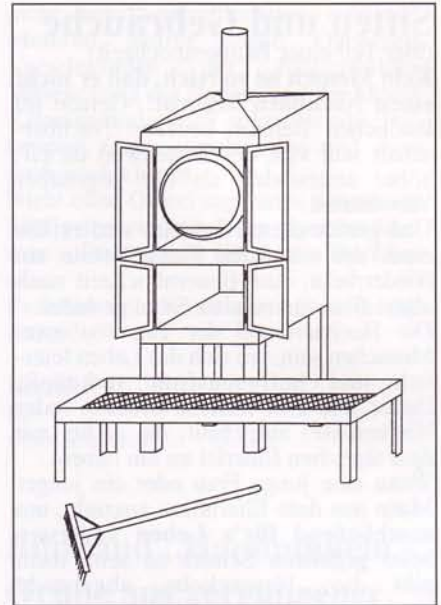
Und hier setzte die wichtige Arbeit des kleinen Kurt ein, der nach der Schule das geröstete Produkt ständig durchharken mußte, damit es nicht klumpte und die Hitze entwich.

Die industrielle Röstung dauert heute meist nur etwa 90 Sekunden, die Handröstung etwa 15 Minuten. Der kluge Heinrich Wissing wußte aber damals schon, je länger Kaffee geröstet wird, desto bekömmlicher ist er. So erfand er einen Röstofen (Marke Eigenbau, s. Zeichnung) in dem das Produkt schonend über 60-120 Minuten heranreife ohne zu verbrennen.

Die Variationen von mild bis kräftig verkaufte er an Kolonialwarengeschäfte wie Borgers, Wölker, Abel, van Nahmen, Isselhorst, Neu, Kamps, Gülker, Höppken, Krusdick, Köster, Schwinnum, Weck usw.

Kommt die alte Tradition vielleicht nochmal zurück, wo wir uns doch heute wieder für handwerklich hergestellte Lebensmittel interessieren? In diesem Fall dann sicherlich mit echten, rohen Bohnen aus Südamerika.

Herzlich
Ihr Otto Schlebcs

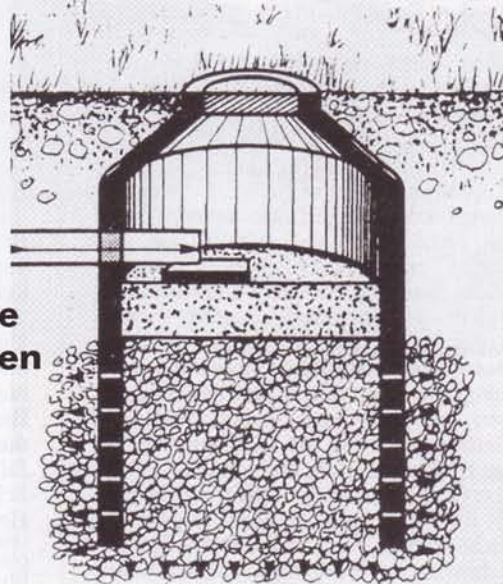


Zeichnung: Marita Riddermann (geb. 21.09.1965) nach Angaben von Kurt Münder (geb. 20.08.1928)

Regenwasserversickerung

Die ökologischen Varianten:

- Betonsickerschächte
- Entwässerungsrinnen
- Öko-Pflastersteine
- Rasengittersteine



Sickerschacht

Neugierig?

Unsere qualifizierten Mitarbeiter beraten Sie gerne über die vielfältigen Möglichkeiten.

Informationen unter:
0 28 52 - 86 23



...gut gebaut!
**BAUTREFF
BORGERS**

Hamminkeln - Rees - Dingden - Rheinberg



Traditionelle
Hamminkeler
Kirmes
Bellhammi
größtes Volksfest
der Stadt
Hamminkeln
von Fr. 24. Sept.
bis
Mo. 27. Sept. '99

Eine Hundegeschichte

Im November des letzten Jahres, so gegen halb acht, hat mein Neffe mir zwei große Hunde gebracht.

„Wo hast Du sie her?“ war meine Frage. „Sie liefen mir nach, ich Dir ehrlich sage“. Auf der Ringenberger Straße am Bahnübergang liefen sie unruhig herum, und ich dachte mir dann, es ist zu gefährlich für die Hunde und den Verkehr, darum bringe ich sie lieber zu Dir hierher.“

Der eine war schwarz und der andere hell. Wie Rottweiler so groß - und ohne Gebell waren sie blitzschnell in der Wohnung drin. Ich wußte nun nicht, wo mit den Hunden hin. Sie hatten großen Hunger und auch Durst. Ich gab ihnen Wasser und Graubrot mit Wurst. Sie fraßen gierig, es schmeckte ihnen sehr. Dann schauten sie mich an, als wollten sie mehr.

Doch gab ich zuerst der Polizei die Kunde: „Bei mir sind zwei weggelaufene Hunde.“ Sie sagten. „So spät können wir nichts mehr tun, vielleicht dürfen sie diese Nacht bei Dir ruhn.“

Ich überlegte und sagte: „Da muß ich mal sehen, im Schuppen versuch ich's, da wird es wohl gehen.“ Man riet mir noch, daß am anderen Morgen das Ordnungsamt würde die Hunde versorgen.

Dann rief ich Hundehalter in der Nachbarschaft an, ob jemand sich an diese Tiere erinnern kann. Es könnte ja sein, daß sie solche gesehen, wenn sie mit dem eigenen Hunde GASSI gehen. Niemand von denen wußte, wem die Hunde gehören. Weil es schon spät war, wollt ich weiter nicht stören.

Nun hieß es, im Schuppen Platz schaffen zum Übernachten. Dazu mußte ich alle gefährlichen Gegenstände verfrachten. Ich holte Bretter, alte Decken und Matten, damit die Tiere es am Boden nicht zu kalt hatten.

Jetzt noch Schappi besorgen für den hungrigen Magen, denn Brot, hörte ich, würden Hunde nicht gut vertragen.

Stellte Wasser dazu und dachte mir dann, am besten laß ich das Licht noch eine Weile an. Sie fraßen und tranken und legten sich hin, aber mir gingen die Hunde nicht aus dem Sinn.

Da fiel mir ein, was in der Zeitung stand, daß man schon viele hundert reuige Hundehalter fand. 421 Herrchen, so hieß es, plagte bereits das Gewissen. Ob ähnliche Halter ihren Hund vielleicht gar nicht vermissen?

Einfach ausgesetzt, um die Hundesteuer zu sparen? Ich kann es nicht glauben, das wär' kein Verfahren, sich schändlich der Pflichten zu entziehen. Vor solchen Menschen müßte man fliehen.

Am anderen Morgen habe ich zuerst alle Tore geschlossen, dann die Hunde befreit. Sie sind durch den Garten geschossen, haben überall Spuren hinterlassen und sich gefreut.

Sie waren sehr anhänglich und taten mir leid. Trotz allem mußten sie in den Schuppen zurück. Ich versuchte dann bei der Verwaltung mein Glück. Kurz nach halb acht rief ich beim Ordnungsamt an, doch niemand ging dort ans Telefon ran. Ich versuchte es wieder und wieder und landete dann bei einer anderen Stelle im Büro nebenan. Es wurde vermittelt und mir dann gesagt: „Die Hunde werden zum Tierheim nach Bocholt gebracht.“

Bald fuhr der Bauwagen der Stadt zum Tor herein, doch der Käfig darauf war viel zu klein. Vielleicht wäre ein Dackel da hereingegangen, aber für zwei so große Hunde konnt' das nicht langen.

Der Wagen kehrte um und kam mit einem Anhänger zurück. Die Hunde wohl ahnten ihr Mißgeschick.

Sie rannten wie wild und sprangen mich an, ich hatte ihnen ja noch nichts Böses getan.

Doch bei mir konnten sie wirklich nicht länger bleiben. Obwohl ein Hund gut wäre, um Diebe zu vertreiben.

In den Wagen wollten die Tiere partout nicht hinein. Es mußte ein Mann mit ihnen darin sein. Dem sprangen sie nach, auf das Futter zu, jetzt den Mann schnell heraus und die Klappe zu.

So wurde die Hundegeschichte für mich beendet.

Auch für die Tiere hat sich das Blatt zum Guten gewendet.

Josefa Kölking



So sahen die Hunde aus, die Josefa Kölking im November 1998 zugelaufen waren.

Litina-Tiernahrung

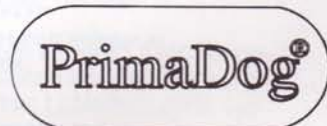
I. P. H. HÜBERS GMBH

Industriestraße 29

46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/9 61 10

Telefax 0 28 52/96 11 17



der gute Griff

unsere Vielfalt . . . Ihr Vorteil



die alternative Premium
Nahrung für Hunde und Katzen

Litina®

das komplette
Rundum Sortiment
nur im Fachhandel

3 INTERNATIONALE MARKEN
in 20 Ländern

Auf nach Ringenberg

Als am Nachmittag des 6. Februar 1999 die Kirchturnuhr von St. Maria Himmelfahrt



Foto: E. H.
Pastor Peter Boßmann auf dem Weg nach Ringenberg.

fahrt, Hamminkeln 4 Uhr schlug, ging Pastor Peter Boßmann mit Nachbarn und vielen Getreuen nach Ringenberg. Sie wurden in Ringenberg in Höhe der Isselstraße von einer Abordnung der Pfarrgemeinde Christus-König empfangen.

Nach Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Klemens Siemen ging es



Foto: E. H.
Begrüßung durch Klemens Siemen, den stellv. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes der Pfarrgemeinde Christus-König in Ringenberg.

gemeinsam zur Kirche, voran die Ringenberger Blaskapelle unter Leitung von Ludger Bergkemper, viele Fahnen-träger und festlich gekleidete Meßdiener.

In der Einführungsmesse verlas der stellv. Dechant Johannes Leasing folgende Urkunde:

Damit wurde Pastor Boßmann Nachfolger von Pfarrer **Joseph Barenbrügge**, der seinen Dienst in Ringenberg aus Altersgründen aufgegeben hatte.

Die Kirche Christus-König Ringenberg ist nach Entwürfen des Kölner Prof. Dominikus Böhm, des damals berühmtesten Kirchenbaumeisters Deutschlands, erbaut worden.

Der 1. Spatenstich erfolgte am 23. Juni 1935 und die Einweihung durch Bischof Clemens August Graf von Galen am 29. Oktober 1936.

Die Kirche wurde im zweiten Weltkrieg bei den erbitterten Kämpfen im hiesigen Raum, in der Zeit vom 24. bis 26. März 1945, stark beschädigt.

Es bleibt auch noch zu erwähnen, daß schon seit 10 Jahren ein gemeinsamer Kirchenchor St. Maria Himmelfahrt/Christus-König besteht.

E. H.



REINHARD LETTMANN
IN GEMEINSCHAFT MIT DEM NACHFOLGER DES HL. PETRUS
BISCHOF VON MÜNSTER

Seinem Mitarbeiter im Priesteramt

Herrn Pfarrer Peter Boßmann in Hamminkeln

Gruß und Segen im Herrn

Hiermit übertrage ich Ihnen zusätzlich zu Ihrem Amt als Pfarrer von St. Maria Himmelfahrt in Hamminkeln zum 1. Februar 1999 die Verwaltung der Pfarrstelle Christus König in Hamminkeln-Ringenberg und gebe Ihnen die erforderlichen Vollmachten.

Als Pfarrverwalter steht Ihnen der Vorsitz im Kirchenvorstand zu. Es obliegt Ihnen die Pflicht der applicatio pro populo, jedoch genügt es, wenn Sie an den bestimmten Tagen eine hl. Messe für beide Pfarreien applizieren (can. 534 CIC).

Für die Erfüllung Ihrer Aufgaben erbitte ich Ihnen den Segen Gottes.

Münster, 4. Januar 1999

Az.: 500-161/99



+ Reinhard Lettmann

applicatio pro populo = Gebetsgedenken für die Gemeinde, applizieren = verabreichen, anbieten.



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör

Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6065/66
Telefax 02852/1874
Btx 02852/6065

Eine Prunksitzung mit allen, die Rang und Schulden haben



Foto: E. H.

Der diesjährige Karnevalsorden zum 25jährigen Bestehen des HVV nach der Idee und dem Entwurf von Heinz Breuer.

Zwar ist der Karneval in Hamminkeln noch recht jung, aber die 4. gemeinsame Prunksitzung des HVV und der KAB am 6. und 7. Feb. '99 im festlich dekorierten Bürgerhaus Friedenshalle belegen eindeutig, daß sich in Hamminkeln rheinischer Frohsinn und Narretei bereits fest etabliert haben und auch zukünftig der Karneval ein Höhepunkt im Veranstal-

tungskalender sein wird. Dies haben bereits die Veranstaltungen der letzten Jahre bewiesen und so wurden in diesem Jahr gleich zwei Sitzungen fest eingeplant, die auch beide gut besucht waren. Prunksitzung in Hamminkeln - das verspricht Qualität und Originalität, das erlaubt aber auch Zeitgenossen, Zeitläufe und Umstände einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten und aufs Korn zu nehmen. An diesem Wochenende verwandelten die Jecken das Bürgerhaus in ein Narrenhaus, allen voran Heinz Breuer. Mit scharfer Zunge moderierte er das übermütige Spektakel und führte witzig durch die Veranstaltung, unterstützt von Bodo Konetzka als Zeremonienmeister, Hans Schmitz als Tontechniker, Wilhelm Kloppert und Helmut Ebbert als Beleuchter und Reimer Blöcker als Programmkoordinator. Er begrüßte alles was „Rang und Schulden hat“: „Ich begrüße unseren Bürgermeister Heinrich Meyers“. Und sogar die Einführung des neuen Ringenberger Pfarrers Peter Boßmann gab ihm Anlaß zu lästern: „Unsere Pfarrgemeinde hat Boßmann heute bis zur Issel begleitet, einige Ringenberger mußten noch getauft werden“. Und auch der Kommandeur der Schill-Kaserne OTL Claus Körbi wurde nicht vergessen, Heinz Breuer schlug vor, die Kaserne in „Benjamin-Blümchen-Kaserne“ umzutauften, würde ja auch zu Blumenkamp passen.

Die erste Darbietung, der Gardetanz der Hüpf-Dohlen des FKK-Wesel, einstudiert von Alexandra Rieger, war natürlich einen Orden wert. Für die Kinder der „Dr. Arera Kariesorden“ angefertigt von Josefa Kölking und für Alexandra Rieger, wie auch für alle weiteren Aktiven den Karnevalsorden der Session, die Hamminkeler Mühle zum 25jährigen Bestehen des HVV, schön groß und bunt, wie Orden sein müssen. Begleitet wurde die Sitzung von der Musikgruppe „Troubadix“ aus Ringenberg, die den Gästen direkt zu Beginn schon deftig einheizte und auch während des Programms nicht mit karnevalistischen Einlagen sparte.

Bissige Kommentare zum Tagesgeschehen waren auch die Spezialität der „Drei Bänkelsänger“ Hermann Westbrook, Bernd Kretschmer und Helmut Schneider. Die Bänkelsänger sind im Hamminkeler Karneval feste Größen „nicht von Gestalt sondern an Esprit“. „Der Müll in Hamminkeln und weitere Geschehnisse, getextet von Bärbel Westbrook hatte es ihnen angetan und das verdiente einen kräftigen Applaus. „Man hat mir gerade berichtet, daß hier ein außerirdisches Wesen über dem Bürgerhaus schwebte und jetzt gelandet ist“, so kündigte Sitzungspräsident Heinz Breuer den blauen Umweltengel Heinz Roters an. Nicht nur die sichtbare Umweltverschmutzung machte er durch deftig bildhafte Sprache bewußt, auch

Unternehmen der S Finanzgruppe



● Der „Schnell und Fair“-Kredit:

Mit unseren Kreditangeboten können Sie sofort Ihre Lebensqualität verbessern. Das alles schnell und ohne große Formalitäten und zu günstigen Konditionen. Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern.

**Verbands-Sparkasse
Hamminkeln**

Verbands-Sparkasse

www.verbands-sparkasse-wesel.de

MIT KREDIT VON UNS SCHLAFEN SIE BESSER.



Die „Hüpf-Dohlen“ des FKK-Wesel zeigten ihr Können auf der 4. großen Prunksitzung im Bürgerhaus Hamminkeln.

die geistige in Form von Kontaktanzeigen und Fernsehwerbung nahm er aufs Korn. Ringenberg bezeichnete er liebevoll als Hamminkeln's kleinen Vorstadtzwerg, der mit Peter Boßmann als geborgtem Pfarrer leben muß.

„Baby-Girl“ so der Titel der folgenden Tanzeinlage des Jugendtanzkorps der BOKAGE aus Bocholt unter der Leitung von Barbara Bußkönning. Die Spagateinlagen begeisterten das Publikum, als Belohnung startete die erste Rakete des Abends und verteilt wurde der begehrte Kariesorden.

Auch der Nachwuchs gab sich die Ehre und zeigte, was er so alles drauf hat, und zwar in der Bütt. Die Schülerin Jutta Schulters, stilecht mit Tornister und dicken Haarzöpfen, berichtete von ihrem Pennälerdasein nach dem Motto „Die Lehrer haben es gut, vormittags haben sie recht und nachmittags frei“.

Ein weiterer Höhepunkt war der Einmarsch des Prinzenpaares mit Gefolge des Karnevals-Club-Dingden, es kamen seine Tollität Prinz Willi II und ihre Lieblichkeit Doris I. Die Begrüßung durch Heinz Breuer war sehr „berufsbezogen“: Sie ist Schwester der Anästhesie und er ist vom Bau - Helau! Zur Freude der anwesenden Närrinnen und Narren brachte das Prinzenpaar die Tanzgarde des KC Dingden mit, die mit ihrem Können brillierten. Und Nachwuchsprobleme hat der KCD auch nicht, der Beweis war das Tanzmariechen Christiane Overkämping mit einer gelungenen Darbietung.

Erstmals in der Bütt war Theresia Koneczka, die in ihren launigen Ausführungen das Hausfrauendasein beklagte und zum Trost ihr Strickzeug dabei hatte. Der Beifall bewies, daß sie besonders den anwesenden Närrinnen aus der Seele sprach. Sicher wird uns die „Hausfrau“ im nächsten Jahr mit einer originellen Büttrede wieder überraschen. Und das konnte doch nicht wirklich Monica Lewinsky sein, die da mit dunk-

ler Sonnenbrille durch den Saal joggte? Die Ex-Praktikantin des amerikanischen Präsidenten entpuppte sich als Pastor Peter Boßmann. Sein Partner Hermann Tidden beschwerte sich: „So kannst Du doch nicht auftreten“. Aber der Pastor konnte, und als „Frau Beerenhuk und Frau Schlör“ begeisterten die beiden die Zuschauer mit Klatsch und Tratsch aus Hamminkeln, eben die beiden „Mauerblümchen“.

Schlagerstars von morgen fieberten dann ihrem Auftritt entgegen, Stars und Sternchen in Glemmer und Glimmer boten eine prächtige Miniplayback-Show, die mit viel Beifall bedacht wurde. Live konnten die Zuschauer zum Beispiel Richie und Elvis erleben.

Sitzungspräsident Heinz Breuer mußte dann eine schlechte Nachricht verkünden: Wir können ihnen diesmal das Männerballett nicht präsentieren, die Herren sind alle mächtig gewachsen, nicht oben, nicht unten sondern in der

Mitte, die haben jetzt Bewegungsprobleme...

Die gute Nachricht: Die HSV-Damenturngruppen unter der Leitung von Hildegard Pach ließ die Männer schnell vergessen und bot ein artistisches Tanzvergnügen.

Willkommener Gast aus Dingden war Willi Tenie, der als „Der Muffel“ in die Bütt ging und dessen Vortrag viel Beifall erhielt.

Nach einem hervorragenden Vortrag wollten die Zuschauer aktiv werden und die Gruppe „Troubadix“ bot einen Potpourri bekannter Melodien des rheinischen Karnevals zum Mitsingen und Schunkeln.

Fast zum Schluß der Prunksitzung wurde die Sensation angekündigt, man habe tief in die Tasche greifen müssen um ihn zu verpflichten, ihn den man im letzten Jahr zum Schlagerwettbewerb nach Birmingham geschickt hat, damit die Engländer mal leibhaftig sehen, was BSE anrichten kann... Gemeint war natürlich Guildo Horn alias Bernd Schneider aus der Bramhorst, der den Star megastark persiflierte und mit seinem Auftritt den Saal zum Toben brachte.

Die 4. große Prunksitzung war, und das hat die Resonanz beim Publikum gezeigt, wieder ein großer Erfolg für alle Aktiven, aber auch für die vielen Helferinnen und Helfer von HVV und KAB hinter den Kulissen, sei es bei der Errichtung der Bühne, der Ausschmückung des Bürgerhauses oder den Helfern hinter den Kulissen, die den Ablauf der Veranstaltung begleitet haben, ohne sie alle wäre eine solche Prunksitzung nicht möglich.

Freuen wir uns auf die nächste Veranstaltung im Jahr 2000, wenn es wieder heißt: KAB & HVV - Helau!

Klaus Braun



Die drei Bänkelsänger: v.l. Helmut Schneider, Bernd Kretschmer und Hermann Westbrock. - In Hamminkeln oder Dingden oder Hamm, heute machen wir Tamtam,...

Zum 70. Geburtstag



Erich Tellmann, geb. 19.02.1929.

Am 19. Februar 1999 vollendete der ehemalige Gemeindedirektor von Hamminkeln, **Erich Tellmann** sein 70. Lebensjahr.

Am 15. Mai 1945 begann der Jubilar als Verwaltungslehrling beim damaligen Amt Ringenberg seine berufliche Laufbahn, die ihn schon 1966 zum Verwaltungschef führte.

Nach der kommunalen Neugliederung, die zum 1. Januar 1975 in Kraft trat, wurde er einstimmig zum Gemeindedirektor der Großgemeinde Hamminkeln gewählt.

Mit viel Eingebungsvermögen und Fingerspitzengefühl löste der Mann des Ausgleichs die gewaltige Aufgabe, aus den ehemals selbständigen Gemeinden, den sieben Dörfern, eine Einheit zu schmieden.

Seit 1987 ist Erich Tellmann im beruflichen Ruhestand. In Vereinen und Einrichtungen trägt er seit dieser Zeit weiterhin Verantwortung und er setzt sich vorbildlich und pflichtbewußt für viele Belange ein.

So auch Anfang der 90er Jahre in unserer Partnergemeinde Neuhausen, wo er vor Ort wertvolle Starthilfe beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung leistete.

Rund 200 Gäste feierten am 19. Februar 1999 mit dem beliebten Hamminkeln aus der Hülshorst im Bürgerhaus den runden Geburtstag. Seine großzügige Geste an diesem Tag auf Geschenke zu verzichten bescherten der Caritas Dingen und der Diakonie Hamminkeln Spendengelder in Höhe von je 3.000 Mark.

Neben seiner Familie mit Ehefrau Helga und Tochter Heidi an der Spitze, Verwandten, Nachbarn und Weggefährten durften natürlich auch die Freunde vom Wanderclub TIMBUKTU nicht fehlen.

Dabei hielt der Landesarbeitsgerichtspräsident a. D. Dr. Leo Pünnel die Laudatio.

Der gelungene Gedichtvortrag wurde von Gesangseinlagen der Wanderfreunde Timbuktu begleitet. *Heinz Breuer*

Erich Tellmann zur Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres am 19. Februar 1999

Auf, Ihr Leute aus Hamminkeln, die Ihr hergekommen seid, aller Augen freudig blinken, jeder sich aufs Feiern freut.

Aber auch aus ander'n Landen WESEL - linker Niederrhein, die den Weg hierher heut' fanden, glücklich, hier im Saal zu sein. -

Gebt nun eine zeitlang Ruh', statt daß Ihr umher hier tollt, und höret uns geduldig zu, was Ihr nicht bereuen sollt.

Einen Mann gilt es zu ehren, der heute mit den Jahren „rundet“, der des Lobes sich wird wehren und Zurückhaltung bekundet.

Doch das wird ihm nicht viel nützen; denn heut' ist er einfach fällig. Viele Frauen ihn bebützen... sein Kredit ist hundertstellig.

Jeder hier im Saale weiß: 70 Jahr' war früher Greis, lief recht wackelig daher, hatte keine Spannkraft mehr, keine Wünsche, keine Fimmel, war mit einem Bein im Himmel...

Mühsam das Erstaunen gibt sich, weil man es nicht glauben kann: Unser Erich wird schon „70“?!? Dieser jugendliche Mann...

Drahtig - voller Energie, ohne jedes Gran an Fett, einsatzmäßig ein Genie und stets proper und adrett.

Offen, ehrlich, ohne Phrasen, dabei diskussionsbereit, meist in wanderlichen Phasen, einsatzklar zu jeder Zeit.

Lied: (Melodie „O alte Burschenherrlichkeit...“)

Hamminkeln - Stadt am Niederrhein, was hast Du edle Männer! Die fröhlich sich des Lebens freu'n und keine faulen Penner. Der Beste aus der strammen Schar ist doch des Tages Jubilar. Hoch lebe unser Erich, der sauber und nie schmeierig!!

1929 -

fast 'ne Ewigkeit her, Weimar war noch lang nicht ranzig, daran denkt heut' keiner mehr.

Hamminkeln noch ein kleiner Ort, christlich und meist sittenrein. Es galt noch des Landmanns Wort. Hier stellt Erich sich bald ein.

Diesem Lebenskreis entquollen, was sein Denken oft bestimmt, zwischen Wiesen, Ackerschollen Erich seinen Anfang nimmt.

Hier lernt er auch Helga kennen, eine Liebe für ein Leben, die, bestandvoll - nie zu trennen, vertrauensvolles Nehmen - Geben.

Freundlich und in grader Haltung, Knabe nicht mehr, auch nicht Mann, diente er der Ortsverwaltung seine Arbeitsleistung an.

Und in über 40 Jahren war er deren guter Geist.

Neun Jahre hab' ich selbst erfahren, was das für die Bürger heißt.

Dienstbereit zu jeder Stunde, auch im Sommer-Winterloch.

Für ihn war stets der Bürger Kunde. So sieht er das heute noch.

Niemand hat die Zeit vergessen. Erich war ein Unikat!

Mit des Stadtdirektors Tressen ehrt ihn später noch der Staat...



**Baugeschäft
BERNING**

Ausführung aller Bauarbeiten

46499 Hamminkeln * Rekesland 1

Tel : 02873 / 261

Jetzt ist er im Ruhestand. Doch noch immer voll aktiv.
 Nie er drum auch Ruhe fand, wenn um Hilfe jemand rief.
 So dient er dem Roten Kreuz, leitet dessen Kindergarten.
 Planen hat für ihn stets Reiz, niemand muß da lange warten.
 Alle Nachbarn sind gesegnet, daß er in der Nähe wohnt.
 Leid und Freud' er dort begegnet, was sich stets für alle lohnt.
 Ist dort rechtlich was zu klären, macht mal wer die schräge Welle,
 ist ein Streit schnell abzuwehren - Erich ist sofort zur Stelle.
 War mal 'ne Geburtstagsfeier - nie man Erichs Reim vermißte.
 Starb die gute Tante Meier: Erich trug die Totenkiste.
 Erich ist - was schon gesagt - ideal als Ehegatte.
 Helga dann nur traurig klagt, wenn **allein** er putzt die Platte.
 Was nur selten mal geschieht, denn meistens nimmt sein Weib er mit.
 Wenn ihm ganz die Freiheit blüht, wandert er mit schnellem Schritt.
Eine Woch' seit 30 Jahren fährt im Herbst er immer fort.
 Zwischen Bergen, Wäldern, Maaren treibt es ihn von Ort zu Ort.
 Mit ihm ziehen heut' und ferner, solange noch die Kräfte reichen,
 seine Freunde Leo - Werner. Frohsinn ist ihr Gütezeichen.
 Dann noch in des Jahr's Verlauf - monatlich am Wochenende
 er spaziert mit einem Hauf' alter Männer durchs Gelände.
 Dieses „Opatorium“, das man längst im Lande kennt,
 das Strapazen bringt nicht um, sich „Timbuku-Club“ drum nennt.
 Diese Stadt in Afrika ist niemals der Wand'rer Ziel.
 Wer im Fernsehen sie sah, hat ein mulmiges Gefühl.
 Man bleibt brav am Niederrhein, lernt ihn liebend gründlich kennen.
 Niemand wird imstande sein, eine Gegend uns zu nennen,
 die von uns bisher verschont.
 In der niederrhein'schen Runde hat das Wandern sich gelohnt -
 inklusive Heimatkunde.
 Überall am Niederrhein sieht man uns're Gruppe.
 Regen, Schnee und Sonnenschein sind uns völlig schnuppe.
Lied: (Melodie: „In Paris sind wir gewesen...“)
In Hamminkeln, auch in Wesel wohnt der braven Wand'rer Schar.
Doch es ist in puncto Liebe heut nicht mehr wie es war.
Früher, nach geschaffter Strecke, strahlt hell der Liebe Glück.
Doch - was ich auch nicht verdecke - diese Zeit liegt längst zurück.
Opa geht mit Oma schlafen, träumen von vergang'nem Glück
und die beiden lieben braven freun'n sich auf das „frühe Stück“...
 Laßt mich jetzt noch einmal reden von der kleinen Wand'rer Schar.
 Interessieren wird hier jeden, wie es da so manchmal war.
 Uns drei Wand'rer man einst fand, fröhlich uns're Mienen,
 in dem Tecklenburger Land in dem Städtchen Lienen.
 Erich, bester von uns drei'n, schmerzte arg der Fuß.
 Das wird doch zu ändern sein, was man wagen muß.
 Eine Blase - fünf-Mark-Stück-groß zierte seine Sohle.
 „Erich, die bist Du bald los - zu der Wand' rung Wohle!“
 Wozu taugt des Jägers Messer zu beenden Leiden,
 eigentlich chirurgisch besser, Blasen aufzuschneiden.
 Erich hielt's geduldig aus, wandert schmerzfrei weiter,
 fuhr geheilt auch bald nach Haus, blasenfrei und heiter.
Moral und christliche Nutzenanwendung:
 Ein Doktor, auch wenn er Jurist, für jeden Eingriff brauchbar ist.
 Viel zu lang wurd' dies Gedicht. Ich geriet in eitles Schwätzen.
 Laßt mich - wie es Brauch und Pflicht - dieses an den Abschluß setzen:
 Erich, unser aller Freund, wie schön, daß es Dich gibt!
 Von allen, die hier sind vereint, wirst ehrlich Du geliebt.
 Bleib' in Gesundheit uns erhalten! Das wünschen wir uns heute.
 Der Herrgott mög' das gütig walten, der uns mit Dir erfreute.
 Das ist nicht so dahergesagt, wie jeder Reim beweist.
 Du bist von vielen noch gefragt, wie Du auch selber weißt.
 Mit dem Poem bin ich zu Ende, uma'm' Dich „et cum Deo“,
 Es freut uns, wenn's Gefallen fände. Timbuku und mich,
Lied: (Melodie: „In Paris sind wir gewesen...“)
 Text: Joachim Ringelnatz
 Melodie: Rouget de Lisle, Marseillaise und Haydn Op. 76 Nr. 3, 2. Satz, C-Dur,
 das sog. „Kaiser-Quartett“

Leo Pünnel

GOLD GALERIE

Diamant
Blautopas*

649,-

Gold
585/000

Scharnier-
creolen 199,-

o. Kette
896,-

*ein behandelter
Stein

...Freunde
schenken!

FLORES

GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER
Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/24 75

Leinenstube
Martina Hodam
 Diersfordter Straße 12
 46499 Hamminkeln
 Telefon/Fax 0 28 52/48 83

Alles für den Kreuzstich
 Dänisches Blumengarn
 Hardanger
 Regia Strumpfwolle
 Häkelgarn

Öffnungszeiten:
 Mo.-Sa. 9.30 - 12.00 Uhr
 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwochnachmittag
 geschlossen

Wanderclub Timbuktu

Vor nahezu 30 Jahren gründeten naturbegeisterte Wanderfreunde aus dem Raum Hamminkeln-Schermbeck-Wesel einen Wanderclub. Sie gaben ihm den Namen „TIMBUKTU“. Einmal im Monat treffen sie sich zu einer mehrstündigen Wanderung durch niederheinische und westfälische Gefilde. Timbuktu, das im zentralafrikanischen Staat Mali liegt, bleibt als Wanderziel aber wohl unerreichbar.



Zeichnung: Walter Flinterhoff

Hamminkelns erster Gemeindedirektor Erich Tellmann feierte am 19. Februar 1999 seinen 70. Geburtstag. Seine Aufgabe war es 1975, aus den sieben Dörfern eine Einheit zu schmieden.

Erich Tellmann 70

Das war schon mehr als nur Dressur!
Von böser Meute keine Spur,
kein Grund, zu hänseln und zu spotten.
Denn die sich hier um Tellmann rotten,
sind ihm vom ersten Tag ergeben.
Es ging um Sein und Überleben,
als er den Bund von Dörfern fand,
wie es dem Besten nur gelingt.
Hier ist von Bürgern er umringt,
die ihre Blicke rückwärts lenken
und dankbar seiner noch gedenken,
da er sein siebentes Jahrzehnt vollendet und sich danach sehnt,
das Lebenswerk froh zu genießen...
Sein Lebensstrom mög lange fließen. flint



Wärmepumpe – die Sonnenheizung:

Vorteile, die Sie nutzen sollten

- Geringe Heizkosten
- Zuverlässiger Betrieb
- Nutzung von Sonnenwärme
- CO₂-Reduktion
- Einfache, kostengünstige Installation

**Lassen Sie sich von uns über die vielen Vorteile,
auch für Ihr Haus, beraten.**

Reeser Landstraße 41
46483 Wesel
Telefon (02 81) 2 01-0
niederrhein@energie.rwe.de

RWE Energie

Bruno Gerwers .. er geht

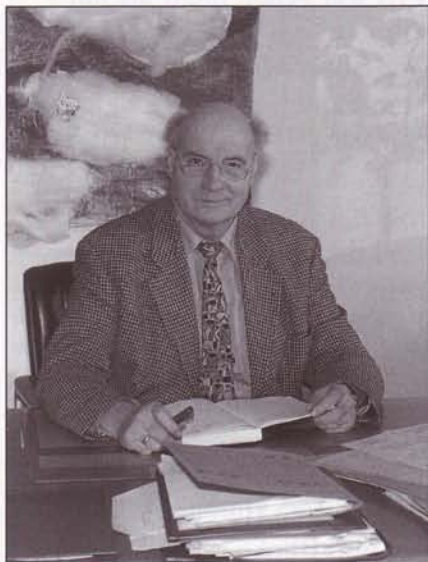


Foto: E. H.
Stadtdirektor Bruno Gerwers am
11.02.1999 an seinem Schreibtisch im
Hamminkelner Rathaus.

An anderer Stelle wird sicherlich über das Lebenswerk des Stadtdirektors berichtet, doch die Aufzeichnungen der geschichtlichen Ereignisse durch den Verfasser kann eine nette kleine Begebenheit nicht wiedergeben, die sich zwischen ihm (geb. 25.01.1938) und mir am 15.05.1970 ereignet hat:

Wir beide stehen anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums von Erich Tellmann mit vielen Gästen so im Hause Hülshorst 9 herum und haben volle Biergläser in der Hand.

Wer lange Zeit versucht hat, Verantwortung zu tragen, und das war die Mehrheit der Anwesenden, dann wird vielfach von denen **da oben** gesprochen. Das ist gar nicht so. Jedenfalls schaffte mein Trinknachbar den Wiedereinstieg in die Erdatmosphäre mit Bravour. Er versprach mir in die Hand, das sei sein **letztes Bier** in diesem Leben!!? Er brauchte keine größere Bedenkzeit für diese Entscheidung, sie stand auch nicht auf der „Tagesordnung“ oder war herausgelockt. Amt und Person waren nicht im Widerspruch. Was gab Veranlassung? Das Gewicht, die Gesundheit, ein witziger Einfall?

Nein, hier hat eine starke Persönlichkeit mit festem Charakter sich zum Überprüfbareren Unterlasser gemacht. Standhaftigkeit, festen Willen und „Sparsamkeit“ zu zeigen, nach dem Motto: Brandverhütung ist sinnvoller als Löschen!

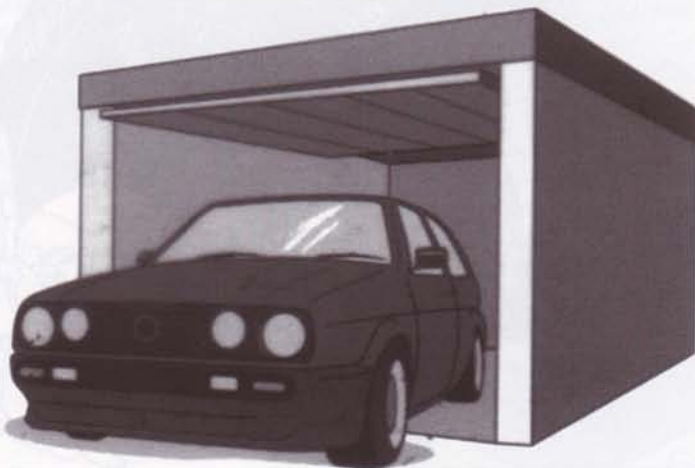
Meine jährlichen „Dopingkontrollen“ haben tatsächlich innerhalb von fast 30 Jahren keinen Befund erbracht. Er ist wirklich sauber!

Kein Vorabendstar - kein klägliches Mittelmäß.

Glückwunsch - Anerkennung - auf Wiedersehen mit Dank beim Abschied am 30.09.1999.

Herzlich Ihr Otto Schlebes

HOCHTIEF Fertigteilbau Der Raum zum Auto



- mit und ohne Boden
- massiver Stahlbeton
- schlüsselfertig
- bis 9 m Länge
- 3,50 m Breite u. Höhe



HOCHTIEF
DIE FERTIGGARAGE

46499 Hamminkeln
Industriestraße 1-11
Info-Tel.: 0 28 52/9 10-0
Fax: 0 28 52/91 01 20

Original Hollandfahräder in Hamminkeln bei:

Renate Blessing

Loikumer Rott 28 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/3633

Fahrradfachgeschäft
Kfz-Meisterbetrieb
Autowaschanlage



GAZELLE

Silvester 2000



Die große HVV-Silvesterparty

zum Ausklang des Jubiläumsjahres 1999

Im Bürgerhaus Hamminkeln, Beginn 19.30 Uhr, Einlaß 18.30 Uhr

Ein Feuerwerk an Programm & Musik:

Musikgruppe **Cobra** aus Moers,

„Dinner for one“ mit unserem Volksschauspieler

Hermann Tidden,

Starzauberer

Wolfgang May,

Riesen Silvesterbuffet

Tanz bis zum frühen Morgen.

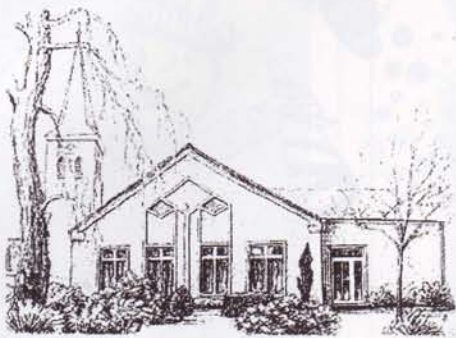
**Eintritt: 119,99 DM pro Person
inklusive Getränke.**

Warten Sie nicht zu lange und reservieren Sie sich jetzt
Ihren Tisch im Freundeskreis zu diesem einmaligen Ereignis.

Kartenvorverkauf bei Ihrem Bürgerhauswirt
Horst Hassel (Tel. 47 22) oder im HVV-Büro (Tel. 62 82)



**Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln
- 3 Bundeskegelbahnen -**



Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln
Nordseite

Wir empfehlen Ihnen unser Haus für jede Art von Festlichkeiten.

Ob Geburtstag, Hochzeit, Taufe oder Firmenjubiläum,
wir werden bemüht sein, Ihrem Fest den richtigen Rahmen zu verleihen.

Gern sind wir auch bereit, Ihnen Ihre Feier zu Hause zu gestalten.
Wir beraten Sie unverbindlich.

Öffnungszeiten: täglich ab 16.00 Uhr
Sonntag ab 17.00 Uhr
- Montag Ruhetag

Petra und Horst Hassel

Marktstraße 17 · 46499 Hamminkeln · ☎ 028 52/47 22

ACD

CONTAINERDIENST
Altpapier / Wertstoffrecycling
Container Dienste GmbH
BACHMANN



Industriestraße 39 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2333 · Fax 02852/72386

Fachgerechte Entsorgung
ist aktiver Umweltschutz

**VON
KALBEN**

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

46499 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 02852/2170



HAMMINKELN
GÜTERSTRASSE
AM BAHNHOF

VERMIETUNG RESERVIERUNG

02852 / 3659

INFO TELEFON

02852 / 968195

Inhaber: KNIPPING

Triumph.
Für den Körper. Für die Sinne.



bückmann

im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Natur- und Wanderführungen

Der Natur- und Wanderführer **Werner Schulze** lädt seit 1997 einmal im Monat zum Wandern ein. Unter seiner Führung trifft sich die HVV-Seniorenwandergruppe jeweils an einem Freitag um die Mittagszeit.

Die Kosten pro Wanderung belaufen sich auf 10,00 DM pro Person. Darin enthalten sind ein persönliches Anschreiben, Planung und Durchführung der Wanderung, Bus- oder Bahnfahrt vom Treffpunkt zum Wanderziel.

Interessenten melden sich bitte unter der Tel.-Nr. 02852/94270. Sie erhalten dann eine schriftliche Benachrichtigung über Termin, Treffpunkt und Ziel der Wanderung.



Wann gehen Sie mit auf Wanderschaft?
HVH

Doppelkopf-Club „Fuchs am Pinn“



Von den schönsten Augenblicken im Leben eines Menschen, in der Familie, Nachbarschaft, Verein oder Freundeskreis sagt man immer: so möge es bleiben. Aber diese Illusion erfüllt sich niemals, weil sich im Leben **nichts festhalten läßt**, nichts, gar nichts!

Deswegen muß man manches mal **aufschreiben**:

August Haase:
geb. 03.02.1913
(ehemaliger Spieler)

Paul Kamps:
geb. 10.07.1913
(ehemaliger Spieler)

Heinrich Joormann:
geb. 25.08.1929
(aktiver Spieler)

Otto Schlebes:
geb. 02.07.1936
(ehemaliger Spieler)

Werner Schniedertöns:
geb. 20.09.1933
(aktiver Spieler)

Wolfgang Krenz:
geb. 25.11.1939
(ehemaliger Spieler)

Hermann Weidemann:
geb. 11.03.1939
(aktiver Spieler)

Theo Möllenbeck:
geb. 13.02.1934
(aktiver Spieler)

August Vorholt:
geb. 08.05.1940
(ehemaliger Spieler)

Horst Zimmermann:
geb. 28.02.1940
(aktiver Spieler)

spielt wie „Lemminge“ (Wühlmäuse aus der nördlichen kalten Zone) Egoismus zum Segen des eigenen Portemonnaies darf sein!

Paßt auf wie ein Schießhund, ist knickfest und ein Gewinnertyp. **Ein Ruheverhalten ist nicht in Sicht.**

Chef der Runde...“ und ewig rauschen die Gelder“. Bei schlechten Karten: „Eck kusse dört Fenster schmitt!“

Ich war immer Schlußlicht aber ein „geübter Blick erkennt verborgene Gefahren!“

Kommt aus der Spaßküche, guter Handwerker, mutig, runderneuert. Geht den anderen nicht ins Netz!

Immer die Sache in die Hand nehmend, jede Menge Trümpfe in Reserve, herrlich wild wie ein Erdnußfarmer.

Nimmt das Spiel ernst, setzt immer auf Sieg, Platz kommt nicht in Frage, holt schon mal den Dreizack raus.

Sein Doppelkopf-Laster sucht immer Gesellschaft. Spielt übersichtlich, nicht verdeckt, der Kopf ist frei wie beim Schiedsrichter.

Der Niederrheiner mit dem Friesenbart blufft manchmal mit schlechtem Blatt - und gewinnt! Kennt die Regeln!

Keine Schlaumeierei oder Nachkarten, freut sich über den Kick, uns reingelegt zu haben, sein Motto: lebe ehrlich und werde reich.

Vor ca. 35 Jahren traf sich ein Teil dieser Hamminkelter Jungs sonntags Vormittag zwanglos zum Doppelkopf bei Paul (Johann) Kamps in seiner Gaststätte. Über **Jahre blieb das so**, bis unsere Frauen viele Stunden nach 12 den Henkelmann brachten. - Es kam vor, daß die Augen schwer und die Stimmen rau wie Sackleinen waren. Hier mußte sich was ändern! Es entstand geordnet der Club „**Fuchs am Pinn**“. Irgendwann zogen wir aus dem „Hotel am Sportplatz“ aus, um im Wechsel jeweils zu Hause die Karten rundzugeben. Heute gehen die Aktiven mit ihren Damen fein aus, die Schlußzeiten sind geregelt, und alle sind zufrieden. Jeder Doppelkopfabend verläuft anders. Es gibt „gute“ aber auch „schlechte“ Tage, an denen dir nur „Schrott“ nachläuft. Man fragt sich, wie bei der Spätausgabe der Tagesschau, gibt es schon wieder Aufguß oder noch was Neues? Obwohl sich im Laufe des Jahres alles untereinander wieder ausgleicht.

Eine Zusammenkunft bei **Wolfgang Krenz** muß ich erwähnen. Die Frage nach jedem Mischen ist immer die gleiche: wie kann ich meinen Verstand, das Gefühl und etwas oder viel Glück so in meine Richtung lenken, daß ich gegen meine Kollegen gewinne. **Das dachte auch Paul.** Manche Spiele muß man einfach machen oder sein lassen. Keiner braucht beim eigenen Solo sich gegenüber den Mitspielern zu verantworten, denn niemand wird gezwungen ein Ei zu essen, das faul ist.

Und so ein Ding hatte unser Ältester als Bauern-Solo auf der Vorhand bekommen: 4 Buben, 3 Asse blank oder gut besetzt. Es war für ihn schiere Erpressung, daß er mit 90 einem anderen das Solo abreißen mußte, um das Spiel zu bekommen. Die anderen **Trümpfe** saßen **alle auf einer Hand**, und die Karten und Farben waren so



Die aktiven und ehemaligen Spieler des Hamminkelter Doppelkopf-Clubs „Fuchs am Pinn“. v.l. Werner Schniedertöns, Hermann Weidemann, Otto Schlebes, August Vorholt, August Haase, Heinrich Joormann, Horst Zimmermann, Paul Kamps und Theo Möllenbeck.



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

**Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (02852)2156**

schicksalhaft und günstig für uns Gegenspieler verteilt, daß der ältere Herr mit Kontra keine 90 bekam! Ein lohnendes Ergebnis für uns. Dieses geschah in der Küche am großen Tisch der Familie Krenz im allerersten Spiel des Abends. Wir waren bei unserem freundlichen Gastgeber auch zum „Kabenölsches-Essen“ eingeladen, und Paul meinte nach dem Bezahlen des verlorenen Spiels: „Nou schmeck mej dat ganze Äten niet mehr“. Wir hatten „Mitleid“ mit ihm, und er kam uns am Abend vor wie eine alte Dame, die sich mit einem schweren Koffer abquält. Eine allgemein gültige Tradition hat der Club übernommen, jährlich am 1. Mai den Frühling durch einen Ausflug zu begrüßen. Ich habe vom Freund Theo eine mit größter Sorgsamkeit erstellte Liste vorliegen, die von 1967 an bis heute die Ziele beinhaltet und die „Ergebnisse des Tages“ beschreibt. Hier eine kurze Auswahl:

Arntzen-Böing, Voßhövel, Stummer Dyck, Busch u. Pollmann-Blumenkamp, Bärenschleuse, Hasen-Hein, Constanze, Bellervé-Niedermörmter, Rheinterrassen, Fuchsbau, am Sackert, Teufelsstein, Domhotel-Schlebusch, Lindenwirtin, Jägerruh, Waldschenke, Forsthaus-Veen, Waldesruh, Reithalle Schweckhorst, Storm, Vereinigte Staaten von Töven, Wittenhorst,



Die Aktiven und Ehemaligen des Doppelkopf-Clubs „Fuchs am Pinn“ beim Karten und „Prötkes“ am 8. Januar 1998 in der Gaststätte Rainer Kamps.

Mehrhoog und Hamminkeln, Lauerhaas, Café Waldsee usw.

Liebe Leserinnen und Leser, merken Sie, daß ortsnahe Schönheiten bei uns im Trend liegen? Unter Freunden aus dem tiefen Niederrhein, wohnhaft in

Hamminkeln am Ufer der Issel, kann man gar nicht anders! Wir fahren nicht in die weite Ferne. Was sollen wir in Rio?, wenn bei uns zu Hause im Garten die Blumen blühen!

Herzlich Ihr Otto Schlebes

Versicherungsschutz, der zu Ihnen paßt ...

... wir
ermitteln
kostenlos
Ihren
persönlichen
Versicherungsbedarf.
Dabei zeigen wir Ihnen, wo
Versorgungslücken bestehen und wie Sie diese
schließen können.

Lernen Sie unsere Vorteile kennen:

LVM 
Versicherungen

ULRICH VAN NAHMEN
Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2016

Marianne Schmitz
Diersfordter Straße 29 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6415 · Fax 02852/6009

Mit For JU nach London



Die ForJU-Touris Julia Schulters (li) und Christine Röhr auf der Westminster Underground-Station in London.

Die Hamminkelter Jugendorganisation ForJu organisierte am 9. Januar 1999 eine eintägige Londonreise, die es in sich hatte. Parkplatz Kneipe Kamps war angesagter Treffpunkt. Ca. 40 Personen, Jugendliche und Erwachsene fuhren mit dem Le Shuttle im Tunnel von Calais nach Folkstone. Um 8 Uhr kamen die Londonfahrer an. Mit seinen Insiderinformationen die Hans Reimann, Mitorganisator dieser Reise hatte, wurden von den Hamminkelter Touris sämtliche Sehenswürdigkeiten per Bus angefahren, so daß jeder, der anschließend die Stadt auf eigene Faust erforschen wollte, auch auf seine Kosten kam. London ein

Schmelztiegel mit den verschiedensten Nationalitäten, Underground, Picadilly Circus, Oxfordstreet, Tower Bridge und viele tausende Eindrücke, die man so schnell nicht vergißt. Es war einfach eine gelungene Sache. In diesem Fall hat auch ForJu Kompetenz und Ideenreichtum bewiesen, denn nicht nur die mitfahrenden Jugendlichen haben diese Fahrt genossen, sondern auch die mitfahrenden Eltern. Na, wenn das noch Lady Di erlebt hätte. Auf jeden Fall fahren wir beim nächsten Mal wieder mit!

Norbert Schulters

HVV-Info: Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre HVV
am Samstag **30. Oktober 1999**
18.00 Uhr Festakt, 20.00 Uhr Festball
im Bürgerhaus Hamminkeln

Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6
46499 Hamminkeln

Bernd Thiele schaffte zum 25. Mal das Deutsche Sportabzeichen in Gold



Bernd Thiele



Deutscher Sportbund



Diese großartige Leistung wurde anlässlich der HSV-Jahreshauptversammlung am 12. März 1999 vom Vereinsvorsitzenden **Gottfried Bückmann** besonders honoriert. Er verlieh dem Kripobeamten **Bernd Thiele** aus Hamminkeln die silberne HSV-Vereinsnadel. Bernd Thiele (geb. 29.04.1942) ist seit 1979 aktives Mitglied des Hamminkelter Sportvereins. Er war mehrere Jahre Übungsleiter einer HSV-Jugendgruppe für Leichtathletik und Turnen, 2. Vorsitzender der Turnabteilung und engagierter Mitorganisator der jährlichen Hamminkelter Volksläufe.

Große Herausforderungen für ihn waren die Teilnahme von mehreren Marathonläufen sowie die beiden norwegischen Radmarathone 1997 und 1998 non stop von Trondheim nach Oslo. Die enorme Distanz von **540 km** bestritt er beide Male in rund **27 Stunden**.

Sechs weitere Sportler der HSV-Seniorensportgruppe HB absolvierten ebenfalls im Jahre 1998 mit Erfolg die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen.

Heinz Breuer (22)
Werner Bovenkerk (20)
Günther Johannes (19)
Manfred Neulen (17)
Horst Fischell (16)
Ulrich Breuer (11)

(Die Klammerzahlen bedeuten die Anzahl der Wiederholungen). **H. B**

Wir bringen Sie auf die Palme. Seit 10 Jahren.

Denn seit 10 Jahren sind wir in Hamminkeln für Sie da (zunächst unter dem Namen Hamminkeler Reisebüro, seit dem 01. März 1996 als FIRST REISEBÜRO). Ganz gleich, wo Ihr Urlaub hingehen soll: Sie haben den Spaß, und wir nehmen Ihnen die Arbeit ab. Damit schon vor Ihrer Reise Urlaubsgefühle aufkommen, nehmen sich unsere qualifizierten Mitarbeiter alle Zeit der Welt für Sie. Und dann profitieren Sie von unserer Erfahrung und vielen praktischen Tips. Und von der Sicherheit und der Qualität, die wir Ihnen als die größte Reisebüro-Organisation Deutschlands bieten. Ob Sie jetzt in den schönsten Tagen des Jahres lieber mit Palmblättern wedeln oder im Pulverschnee. Ganz wie Sie wollen.

FIRST REISEBÜRO
Alles FIRST. Alles gut.

Marktstrasse 6, 46499 Hamminkeln, Tel: 02852/96600



Pfarrfest

Am Sonntag, **13. Juni 1999** feiert die Katholische Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln ihr dies-jähriges Pfarrfest unter dem Motto: **Gutes tun- Gemeinschaft erleben!**

Es beginnt mit der Eucharistiefeier um 10.00 Uhr auf dem Marienplatz mit anschließendem ganztägigen buntem Programm für jung und alt. Mit dabei sein wird auch der Kinderzirkus Butterfly des Konrad-Duden-Gymnasiums Wesel, der mit seinem Gastspiel für viel Spaß und Unterhaltung garantiert. Weiter im Angebot: eine 7 Meter hohe Kletterwand des Deutschen Alpenvereins - Sektion Bocholt- und eine Riesen-Hüpfburg in Pastors Garten, sowie ein Kinderkarussell für unsere ganz kleinen Besucher.

Für viel Musik, eine große Tombola, Kaffee und Kuchen, Imbiß- und Getränkestände, Waffeln, Eis und zahlreiche, weitere Spielüberraschungen ist natürlich auch gesorgt.

Der Erlös des Pfarrfestes ist je zur Hälfte für die Sozialarbeit von Schwester Regina in Brasilien und für die Einrichtung eines Jugendraumes im Pfarrheim vorgesehen.

Also die Gelegenheit für alle, Gutes zu tun und Gemeinschaft zu erleben!

Mach mit, und sei dabei!

Heinz Breuer



VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955





Fotosammlung: E: H.



Fotosammlung: E: H.

Suchbild Nr. 13

Wer kann etwas zu dem Bild sagen?
Rückmeldungen bitte bei der HVV-
Redaktion, Telefon 0 28 52/62 82

Gaststätte Alt-Hamminkeln



Die Traditions-Gaststätte im Herzen von Hamminkeln
Diersfordter Str. 17 Tel. 02852 / 2112 Fax: 5235

unsere Öffnungszeiten:

täglich: ab 17 Uhr Samstag ab 11 Uhr
Dienstag Ruhetag weitere Termine nach Absprache

Wir bieten Ihnen:

- Gesellschaftsräume bis 80 Personen
- preiswerte Gesellschaftessen
- gemütlicher Biergarten mit Grillstation
- Firmen- & Produktpräsentation auf Großleinwand
- Tagungs- & Schulungsmöglichkeit
- TOP Sportereignisse wie Formel 1, Boxen,
Premiere - Fußball auf 3 Meter Großleinwand
- Partyservice**
- warme und kalte Buffets ab 14,50
- verschiedene Suppen ab 8,- je Liter
- Geschirrvorleih zu unseren Buffets kostenlos

Auflösung zu Suchbild Nr. 12

Die Aufnahme entstand 1922 auf Hof
Großbott, heute Wilhelm Westerfeld,
Bislicherwald 2 in Hamminkeln. Paul
Schüring aus Wesel (li.) und Karl
Egener aus Blumenkamp waren zu
Besuch.



Eintrittskarte

Silvester 2000

im Bürgerhaus Hamminkeln

Die große HVV-Silvesterparty

zum Ausklang des Jubiläumsjahres 1999

Silvester-Bufferet

ein Feuerwerk an Musik und Programm

119,99 DM pro Person inklusive Getränke

- festliche Kleidung erwünscht -



Beginn 19:30 Uhr
Einlaß ab 18:30 Uhr

Tisch / Platz
Nr. /

Die Eintrittskarte zur großen HVV-Silvesterparty im Bürgerhaus Hamminkeln.
Kartenvorverkauf ab sofort bei Ihrem Bürgerhauswirt Horst Hassel (Tel. 47 22) oder im HVV-Büro (Tel. 62 82).

Städtische Realschule Hamminkeln



Foto: E. H.

Die städtische Realschule Hamminkeln ist bezogen. Jetzt fehlt nur noch die Herrichtung des Umfeldes. Das Foto entstand im März 1999.

Die Städtische Realschule Hamminkeln (II. Bauabschnitt) wurde inzwischen fertiggestellt.

Dieser Bauabschnitt entstand in gleicher Bauweise wie Abschnitt I, und zwar als Stahlbetonskelettbau mit vorgehängter Klinkerfassade und Dachziegeleindeckung, das Forum als Rundbau mit Glasfassade und Zinkdach.

Gebäudeaufteilung:

Kellergeschoß:

2 Klassenräume, 1 Maschinenraum und 1 Technikraum zur Bearbeitung von Holz und Metall, je mit besonderem Schallschutz, Zentralbibliothek

Erdgeschoß:

7 Klassenräume und Forum

Obergeschoß:

4 Naturwissenschaftliche Fachräume (Bio, Chemie, Physik) und Nebenräume

Dachgeschoß:

5 Klassenräume

Fachplaner waren u.a.:

Entwurf: Architekten Allerkamp und Niehaus, Essen. Örtliche Bauleitung: Architekturbüro Schlebes, Hamminkeln.

Statik: Bovenkerk/Arge Bild, Hamminkeln/ Essen.

Baukosten: 11 Mio. DM

Bauvolumen: 17.100 m³.

Seit Schulbeginn im August 1998 unterrichten 29 Lehrerinnen und Lehrer 465 Schülerinnen und Schüler in 4 Jahrgangsstufen. Die Gesamtbelegung mit etwa 700 Schülern in 6 Jahrgangsstufen wird im Oktober 2000 erreicht sein.

E. H.

Generalagentur

Ingrid Bosserhoff

Telefon: 0 28 52 / 32 92

Mobil: 0172 / 356 33 50

Fax: 0 28 52 / 722 11

**Hauptstraße 10
46499 Hamminkeln**



Hamburg-Mannheimer



Vier Nackte im Schnee, gesehen in diesem Winter auf der Güterstraße.

E. H.

Hamminkeln

*Liebenswerte Stadt mit
sieben Gesichtern*

Bildband 80 Seiten, 103

Fotos

39,00 DM

lieferbar in unserer

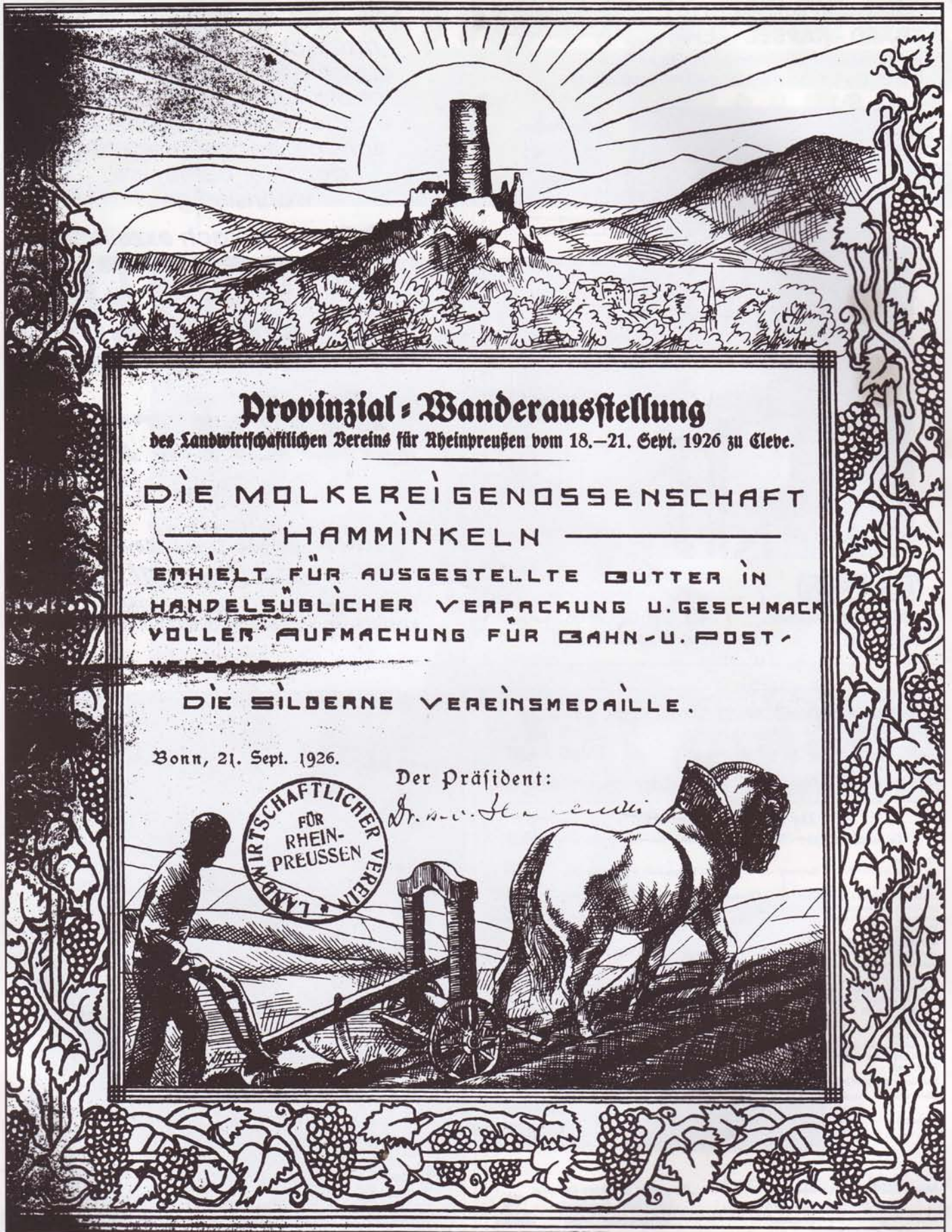
**Buchhandlung
Messing Dingden**

Weberstraße 16

46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/16 65

Telefax 0 28 52/46 72



Aus dem HVV-Archiv

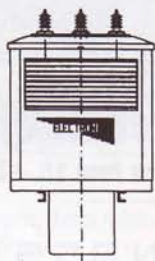
GEWÄSSERSCHUTZ beginnt mit :
TRAFO - KAPSEL EHM

ELECTRON

zur Einhausung von Transformatoren an Holz-, Beton-
 und Stahlgittermaststationen mit Ölauffangbehälter



EHM 100/250 ST/GF



EHM 100/250 ST

ELECTRON

46499 Hamminkeln
 Daßhorst 8

FREILEITUNGSBAU -
 FREILEITUNGSBAUTECHNIK

Tel. 0 28 52/96 85 34
 Fax 0 28 52/96 85 36

modische, extravagante,
 ausgefallene, runde, heiße,
 coole, knallige, exklusive,
 witzige, schicke, sportliche,
 schöne, freche, elegante,
 dezente, bunte, irre,
 wahnsinnige...



... einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack !

Jubitz
 OPTIK

...sehenswerte Brillenmode
 und Contactlinsen

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848
 kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe !

cosmo TEL GmbH
 ISDN Telefonbau Planung Serviceges.

Ein Wort über **cosmo TEL** ...

... die unabhängige ISDN Planung Bau Servicegesellschaft mbH

Gründung:

Als GmbH im Jahr 1993 in Duisburg, seit 1997 auch in Hamminkeln im Gewerbegebiet.

Aufgabe:

Seither hat man sich ausnahmsweise der neuesten Technik ISDN und der Industrie Video Überwachung gewidmet. Partnerschaften mit den großen Herstellern wie: Alcatel, Siemens, Bosch, Elmeg, etc. ermöglichen die komplette Abdeckung des kompletten Bedarfs und zudem die günstige Ablösung bestehender Mietverträge.

Herstellerneutrale Beratung:

Das NonPlusUltra ist die herstellernerneutrale und kompetente Beratung. Durch die Unabhängigkeit findet man mit dem Kunden immer die günstigste und optimalste Lösung.

Service rund um die Uhr, bundesweit!

Eine eigene Montage- und Fernwartungsabteilung in Duisburg, die eine Fehlerdiagnose von der Ferne per EDV ermöglicht und so schnellste und günstigste Reaktionszeit gewährleistet, ist ebenso selbstverständlich, wie ein 24 Stunden Servicetelefon, welches die permanente Erreichbarkeit für den Kunden sicherstellt.

Referenzen:

Von der kleinsten ISDN-Telefonanlage mit 2 Nebenstellen bis hin zur hochmodernen TK-Anlage bis 600 Nebenstellen mit Call-Center-Applikationen, PC-Telefonie, Glasfaseranbindung, etc. deckt man jeden Bereich ab.

Die kleine Auswahl folgender zufriedener Kunden bestätigt das gute Preis/Leistungsverhältnis:

Überregional: Stadt Leverkusen, Stadt Göttingen, REWE, Caritas Verband NRW, Raab Karcher, Technologiezentrum Gladbeck etc.

Regional: Bautreff Borgers, Bonita Verwaltung, Zentralküchanlage Hamminkeln, Grundschule Dingden, Akademie Klausenhof Dingden und Rhede (mit insgesamt 120 Funkzellen für schnurlose Kommunikation und über 400 Nebenstellen) etc.

Neue ISDN Telefonanlage?

Call Center Lösung?

PC Telefonie?

Schnurlos Telefonie?

„Wir planen mit Ihnen kostenlos
 unter vielen Herstellern
 die optimalste Lösung“



Telefonsysteme von 1 - 600 Endgeräte
 - Video Überwachung - Notrufsysteme
Hamminkeln 0 28 52 / 9 69 70
Duisburg 0 20 3 / 29 62 39

**QUALITÄT
 LÄSST SICH DARSTELLEN.**

Die Qualität Ihrer Produkte erhebt Ansprüche an Ihre Werbung und damit an Ihre Drucksachen. Oft sind es Direct-mailings, Prospekte oder Broschüren, die den ersten Kontakt knüpfen und über eine neue Geschäftsbeziehung entscheiden. Die Qualität Ihrer Drucksachen muß vermitteln, was Ihre Produkte auszeichnet. Wir sind Ihr kompetenter Partner in der qualifizierten Beratung. Wir stellen qualitativ hohe Ansprüche. Wir fertigen auf modernen technischen Anlagen.

Überzeugen Sie sich.

**DRUCK
 schroers**



Schroers-Druck GmbH
 Hoeselkampstraße 3
 45143 Essen
 Telefon 0201/4210-47
 Telefax 0201/4210-40